Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kreisausgabe Rastatt. 1943-1944 1944

94 (4.4.1944)

Verlage Führer-Verlag GmbH. Karlsruhe

Verlage Führer-Verlag GmbA. Karlsruke

8 exta a 8 d a v 3: Lammfrake 3—3. Kernsprecher
7927 dis 7931 und 3902 dis 3903. Bosticheckonten: Karlsrube 2988 Anzelgen). S723 (Retunasbesua). 2935 (Buch.
danblung). Bandverbindungen: Badticke Bant Karlsrube und Städticke Sparkasse Ratsfrube Schriftettung: Ansderich und Kernsprechummern wie deim
Berlag (stebe oden). Sprechtunden täglich von 11 dis
12 Udr. Berliner Schriftlettung: Dans Stat Keischach.
Berlin SB. 68 Sbarlottenstrache 82. Bet unberlangt
eingebenden Manustripten kann teine Sewädt sir deren
Küchgabe übernommen werden. — Au v v d r tig e Seschäftisstellen und Kreis-Schriftletungen: in Bruchfal
Dobeneggerblab 6—7. Kernspr. 2923, in Kastat Adolfdobeneggerblab 6—7. Kernspr. 2932, in Kastat Adolfdostenester 274 in Baden-Baden
Sostenstrache 70. Kernsprecher 2744, in Baden-Baden
Sostenstrache 70. Kernsprecher 2744, in Baden-Baden
Berlagsbaufes wie ber Areisgeschäftisstellen: wertigend don 8.00—12.30 und 14—18 Udr. Be au g s.

drecher 2832 Schalteristen den an den Schaltern
bes Berlagsbaufes wie der Rechgeschäftisstellen: wertigalich den 8.00—12.30 und 14—18 Udr. Be au g s.

drechen Konats sir den Keschoffileserungen monastich
2.— M. Aubesseldungen mässen bes Gebassen Det
Richterschaft sir den Rechpositiserungen monastich
2.— M. Aubesseldungen missen die Schringen
der Rechgeschaft sien Undruch auf Lieferung
der Beitung oder auf Küderstattung des Bezugsdreites.

Kreisausgabe Rastatt

Erschen ungsweise: "Der Küdrer erichetm wöchentlich? mal als Morgenzeitung und als morgenzeitung und absar in sim Ausgaden: Hand als Morgenzeitung und absar in sim Ausgaden: Hand Berickeit Sankaubestadt Artistude in die Ausgaden: Areisausgade Braidit — Kreisausgade Diffendurg, Ladr und Kebl. Die Anzeigen brei! Estellich der Kreise Ivon 1. Juni 1942 festgelegt. Die Breisliste Worde 13 vom 1. Juni 1942 festgelegt. Die Breisliste Worde 13 vom 1. Juni 1942 festgelegt. Die Breisliste Worde 13 vom 1. Juni 1942 festgelegt. Was einem und Bunick lossender Grundpreise. Anzeigen unter der Kudrigen sog. Kanddanzeigen werden und Kertmillmeterderbeit Derechnet. Rachläste bunden ist kand in Gertaus des Ercheinens Khipfalten den 1942 februich und 1943 februich der Kondiagasie (3. B. Todeinens Khipfalten der Engelegen für die Montagasisgade (3. B. Todeinens Khipfalten die Ingefens 16 Uhr ionntags als Manustridien metragsdaus in Karlstude einaegangen eine Ercheinführte der Ercheinen und der Ercheinführte der Ercheinen der in der Gertaus und 1 age. Blab. Sab. und Terminnführte ohne Werdindickeit. Bei fertumführte den Ercheinführtelber Meicharge eine Erwähr übernommen werden. Er stillungsort und Serichtsstand ist Karlstude am Khein

Dann isi unsere Siunde

gekommen!

Von Kriegsberichter Dr. Erwin Speck

PK. Der große Aufmarich ift beendet. Bei

ins und drüben, jenseits des Kanals. Wir

wiffen nicht, wann fie ihre Landungsboote be-

fieigen werden, aber eins wiffen wir: baß fie fommen werben, weil fie fom-

men müffen. Der 3mang jum Sandeln ift mit draftifcher Notwendigkeit über fie gefom-

men, nachdem ihr Rampf gegen Frauen und

Rinder nicht du dem Biele geführt hat, das fie erhofften. Im Gerbst vorigen Jahres sprachen sie von entscheidenden Wochen, in benen der

Bombenkrieg das deutsche Bolk in die Knie ge-zwungen haben würde. Roch einmal sollte der

Terror gegen die Zivilbevölkerung um ein Bielfaches gesteigert werden und in schwersten

Angriffen gegen die Reichshauptstadt ihren Höhepunkt finden. Die Bomben fielen, legten Stadtteile in Trümmer, töteten Menschen und

vernichteten Rulturftätten, ein Erfolg im Sinne

einer Kriegsentscheidung aber blieb aus. Etwas hatten unsere Feinde allerdings erreicht, was

im deutschen Bolfe entfacht worden, die ein-malig ift und bleiben wird: ein unbandiger

daß gegen unfere Feinde. Wir haben endlich

Und fann der Agitationsrummel um die In

fommen wollen, und haben Entichlüffe gefaßt,

die alle möglichen Planungen des Feindes vor= bedacht haben und nach menichlichem Ermeffen

alle dramatischen Ueberrumpelungen ausschlie-

Ben. Wir miffen, daß fie tommen werden, ge-

nauso mie fie in Stalien gekommen find, um fich am Biderftand beutscher Divifionen die

Stirn einzurennen. Wir miffen aber auch, daß

biefer Rampf im Beften ein Bendepunkt biefes

Krieges fein wird. Deshalb findet uns der

Jeder Mann in den Bunkern unferes Je-

gar nicht in ihrer Absicht lag. Gine k vollkommen unbekannte Gefühlsregung

vafion eiskalt laffen. Wir wiffen,

affen gelernt.

Reind bereit.

Einzelpreis 10 Rpf, Außerhalb Baden 15 Rpf.

Karlsruhe, Dienstag,

DER BADISCHE

den 4. April 1944

STAATSANZEIGER

18. Jahrgang / Folge 94

Ein Höhepunkt der Erfolge der deutschen Luftverteidigung

1234 Feindmaschinen wurden im März abgeschossen

Zerrorangriffe werden für den Feind immer kostspieliger – Mindestens 20 000 Mann fliegendes Personal in den ersten drei Monaten dieses Jahres verloren

Luftverteidigung im Kampi gegen die britisch= nordameritanische Terroroffensive gegen bas Reichsgebiet bar. Rach jest vorliegenden abr ichließenden Meldungen ichoß die Luftverteidi= gung im Mars insgesamt 1284 feind= iche Fluggenge ab, unter benen fich rund 1000 Bomber besanden. Gegenüber dem Mo-nat Februar, in dem 886 anglo-amerikanische Flugzenge vernichtet wurden, bedentet dies eine Steigerung der seindlichen Berluste um

etwa 40 v. S. Das Gefamtergebnis ber erften brei Monate dieses Jahres erreicht damit die Bahl von 2926 abgeschoffenen feindlichen Flugzeugen. Sierin find wiederum rund 2800 viermotorige Bomber enthalten. Unter Zugrundelegung einer durchschnittlichen Befahungszahl von Mann je Bomber (bie viermotorigen USA-Flugzeuge haben fogar eine gehn- bis awölfföpfige Besatung) verloren die britischen nordamerikanischen Luftkreitkräfte in diesem Zeitraum 19000 Mann fliegenden Personen Berfonals. Aus zahlreichen Berichten seinblicher Piloten ist bekannt, daß sich auch in ben noch Ernsteilungen den nach Großbritannien oder nach füditalieni= ichen Flugpläten zurückkehrenden Bombern vielfach mehrere Tote und Schwerverlette be-

schudding bet benfigen abbegt feste, find heischert. Die Berluste, die vor allem die Bri-ten bei ihren jüngsten Rachtangriffen erlitten, erfuhren eine Steigerung, die im Gegenteil gerade die laufende Berbesserung und Verseinerung der deutschen Abwehr durch Nachtsjäger und Klakartillerie beweist. Die nordamerikanischen Luftfreitkräfte dagegen sehen gegenüber den mecklenden Kerlusen die ihren

* Berlin, 3. April. Der Monat März bei Tag und Nacht erwartete Abnuhung und eine weitere Berstärkung ihres Jägerbegleit= sche Tagesabwehr in voller Attion und zwanstellt einen Höhepunkt der Erfolge der deutschen Abwehr seite, sind ges siele im deutschen Raum anzugreisen. gen die Nordamerikaner, ihre weiteren Operastellt einen Höhepunkt der Erfolge der deutschen Freibelt, fig. Mehr und mehr wurden tropdem die USA. Mehr und mehr wurden tropdem die USA.-Bomberverbande gezwungen, dem Beispiel der Briten zu folgen, und ihr Angriffsziel jeweils nach den über Deutschland liegenden Schlecht-wetterzonen zu bestimmen, weil fie dadurch einen weiteren Schutz vor größeren Ausfällen amerikanischen Luftstreitkräfte dagegen sehen amerikanischen Luftstreitkräfte dagegen sehen Erhoffen. Berlustziffern, wie sie die USL- sondern vielmehr zu einer beträchtlicht gegenüber den wachienden Berlusten, die ihnen Luftslotte mit 140 und 112 Flugzeugen bei gerung ihrer Erfolge führte, wird de deutschen Jage zusätzen, nur noch die Möglichkeit, durch fang März hinnehmen mußte, zeigten die deuts scheiden in Rechnung stellen mitsen.

fem Dunft und geschlossenen Wolfendeden durchausühren. Die Tatsache, daß der bisherige Berlauf der britisch-nordamerikanischen Lustoffenfive gegen bas Reich nicht au einer Schmadung ber beutichen Abmehr, fondern vielmehr zu einer beträchtlichen Steigerung ihrer Erfolge führte, wird ber Reind bei der Fortsetzung seiner Terroraktionen ent=

Eindrucksvoller Luftsieg über den Alpen

54 Terrorflugzeuge abgeschossen — 500 USA.-Flieger tehrten nicht heim — Eine Bewährungsprobe unserer südlichen Luftfront

letten Tagen die Durchführung arößerer Luft= angriffe von England her nicht gestatteten, ver= suchten unsere Gegner, als Ausgleich dafür ihre Aftionen von Guben her etwas ftarfer au intenfivieren. Bon ben fübitalienifchen Stuts-puntten flogen fomohl am Samstag wie am Sonntagvormittag USA.-Bomberverbände uner startem Ragdidut im füdlichen Reichsgebiet ein. Während fie am Samstaa keinerlei nen-nenswerten Schaben anrichteten, sondern durch pielsach mehrere Tote und Schwerverletzte bestanden, die die steindlichen Personalverluste bei vorsichtiger Schätzung auf mindestens bei Bombardierung der schweizerischen Stadt vorsichtiger Schätzung auf mindestens bei Bombardierung der schweizerischen Stadt der Aufschlichen Bergenstellt ist und wie ihre Ausgebiet den und Klicken in die Bombardierung der den das Reichsgebiet dichen Kaischen der keine sich der kanticken kleiner keiner Keihe sich der kanticken kleiner rung der deutschen Moral und ber Bertrum- | barunter 50 viermotorige Bomber, ab.

Dramatifche Luftichlachten über ben Guboftalpen

Bereits vor dem Erreichen der Reichsgrenger warfen fich bichte Schwärme beuticher Rager bem anfliegenden Reind entgegen und brachten dem anfliegenden Feind entgegen und drachten ihm im Raume awischen Abria und Alven die ersten Ausfälle bei. Ueber bem Massiv der Südostalpen steigerten sich die Kämpse dann au dramatischen Lufticklachten, in denen die deutsche Abwehr überzeugende Beweise ihrer Schlagkraft auch an diesem Kampsabschnitt unferer Luftverteidigungsfront ableate. Tros des aahlenmäßig sehr karken Jagdschuses gelang es unseren Berbänden immer wieder, die seindlicken Sicherungsformationen au durch feindlichen Sicherungsformationen au durch dem USA. Bomberpult heraus zu erzielen. Ueber über den Tauern war die Schlacht am heftig: merung der Rüftungsindustrie nicht erreichen. Im Berlauf von rund drei Stunden verloren duch die Hoffnung, die die feindliche Führung auf die durch die gesteigerte Angrisssätätigkeit ihres wertvollen fliegenden Personals. Auf Schneefelder der Alpen. Rur in wenigen Fäl-

gelöft und in breiter Front fuchten fich USA.-Formationen por den Attaden unferer Rager au retten. Aber fie hatten noch einmal konzentrierte Angriffe der aus Oberitalien aeftarteten deutschen Rager au überfteben, und manches febr fdwer mitgenommene Reinbflugzeug burfte ben langwierigen Beimflug por zeitig irgendwo in der See oder als zerichmet-

Durch den Berlauf diefer fonntaglichen Luft. schlacht find in der brito-amerifanischen Luft-friegsührung zweifelloß noch einmal die vor-läusig noch sehr eng gezogenen Aftionsgrenzen ihrer im Guben ftationierten Berbande fichtbar geworden. Darüber hinaus wurde offenbar, bag bie beutiche Luftverteidigung in biefem Raum in kürzester Zeit ein hochwirksames Abwehrspstem aufgebaut hat, das ebenso er-folgreich funktioniert wie unsere Sperr- und Berteidigungszone im Beften. Un ber Sohe diefes erfreulichen Abmehrerfolges find einige unferer hervorragenoften Jagoflieger maß geblich beteiligt, die jest leitend und famp-fend an der füdlichen Luftfront des Reiches fteben.

Der große Jagderfolg im Often

Staft gur gleichen Stunde, in der die Oftalpen gu Maffengrabern für mehrere hundert amerifanische Rlugzeugbesabungen murben, bezeugte ber Berlauf einer heftigen Luftichlacht füboftwarts von Plestau, daß die deutsche Jaad-waffe an der Offront durch den Ausbau der Reichsverteibigung in feiner Beife neichwächt worden ift. In erbitterten Rampfen mit fowie-tischen Berbanden ichoffen beutiche Jaabforma-tionen in biesem Raum bei nur einem eigenen Berluft 82 Keindsluggeuge al. Zwei weitere owietische Maschinen fielen unserer Flat gum Opfer. Allein diefes Berluftverhältnis von 1:32 bedeutet eindringlich genug die hohe Ueberlegenbeit unserer im Often fampfenden Luftverbande und bemonftriert über= seugend alle seindlichen Behauptungen, die immer wieder von einer fühlbaren Reduzie-rung unserer Luftstreitkräfte an der Oftfront

rd. Berlin. Da die Wetterverhältnisse in den langen und schwierigen Abslugwege dürfsetten Tagen die Durchführung größerer Luftseten sich diese prozentual sehr bedeutenden absprung retten. Die Ersolge unseres intensprisse von England der nicht gestatteten, versuchten unsere Gegner, als Ausgleich dafür

tertes Brad beendet baben.

ftungswalles, der Schüße hinter dem MG., der Kanonier am Geschüße, die Grenadiere der Eingreifverbände, sie alle kennen ihren Kampkauftrag. An der Bunkerwand sieht er geschrieben, im Sechsschartenturm, neben ben Flammen-im Sechsschartenturm, neben ben Flammen-wersern, in jedem Stützunkt vom Nordkap bis zur Biskapa, von dem Pyrenäen bis zu den Meeralpen Italiens, und in den Herzen der Männer ift er eingebrannt: Vernichtung des Feindes! Kampf bis zum letzten Mann! Bas dem Seind in Italien mißlang, feitbem

er wenigen beutschen Divisionen gegenüber-ftebt, wird ihm im Beften erft recht nicht geingen! Durch befondere Magnahmen bes Führers murden die Festungszonen ermeitert, ergängt und mit gufät = lichen Berteibigungsmitteln verfehen. Ununterbrochene Drahtverhaue, filometerweite Minenfelber, Bangergraben, -fperren und -mauern bis zu den schwersten Ka-libern erwarten den Feind auch da, wo sich die Natur durch Brandung und Steilküste schon selbst gegen den Angreifer wendet. hinter dem Festungswall aber stehen die Eingreifreserven bereit, verstärkt durch neuaufgestellte Panzer-, Mot.= und Infanterie=Divisionen, die fich aus n vielen Feldzügen bewöhrten Kämpfern und frischen Truppen aus der Heimat zusammenegen. Diese von der Rüfte abgesetten Rampfverbande werben dann eingreifen, wenn Schwerpuntte bes Angriffs erkennbar geworden find.

Laffen wir ben Feind alfo fommen! Der beutiche Solbat im Besten wird bie Probe beteben, er wird dem Wegner einen Empfang bereiten, der mird dem Gegner einen Empfang bereiten, der anders aussehen wird als seinerzeit bei der Landung auf Sizilien an undessessigten Küsten! Im Westen wird wahrlich kein Soldat oder Offizier grüßend mit der Hand an der Kopshedeckung die Anglo-Amerikaner erwarten. Er wird an die Terrorangrisse auf deutsche Städte denken, an die Westerkanden zu die Sakaushriide eines Phosphorbomben, an die Haßausbriiche eines Bansittart und Churchill und wird mit einem Fanatismus fampfen, bem ber Feind noch auf feinem Schlachtfeld begegnet ift, und mit einer in vielen Feldzügen gewonnenen Erfahrung, an der alle Gangstermethoden von auf Mord gedrillten "Killern" im Stile der Chikagver Unterwelt scheitern werden! An selbständig entenden und mit höchfter Berantwortung und Erfahrung handelnden Ginfahtampfern wird felbft ein Maffenanfturm zerbrechen. Bas Ratur und Technik an Hilfsmitteln zur Berfügung ftellen, sind nur die passiven Faktoren des Kampfed. Entscheidend ist der Geist, der die Truppe beseelt. Er vermag den Festungswerfen erst die Widerstandskraft, den Wassen erst

Abwehrerfolge an den Brennpunkten der Oftfront 3. April. Das Oberkommando der Behrmacht gibt bekannt: Bellich Otischafow murden Ueberschwersinge des Feindes vereitelt, wektlich Beresowka ktärkere Angrisse der Geinden Angrissen Anthony of Seindes vereitelt, wektlich Beresowka ktärkere Angrisse der Geinden Angrissen Angriss

feindliche Kräfte im Gegenangriff gurud. Die Besatzung von Tarnopol hielt weiter schwersiten feindlichen Angriffen ftand und vernichtete gehn feindliche Panger. Dabei hat fich Leutnant Soepfl, Batterieführer in einer Sturmgeschützbrigabe, burch besondere Tapferfeit hervorgetan, Bieberholte Angriffe ber Bolichemisten gegen die Stadt Rowel icheiterten an bem entichloffenen Biderftand ber Berteis diger. Im Raum nördlich ber Stadt nahmen uniere Truppen mehrere wichtige Sobenftel: lungen. In den Kampfen der letten Tage haben sich bier der H-Obersturmführer Rifo: Inffilet, Rompanieführer in einem Ban: Ber=Regiment, und ber Obergefreite Bollad im Stab eines Grenadier=Regiments, befon= fonders ansgezeichnet.

Zwischen bem Dujepr und Tichaufin haben die unter dem Befehl des Generals der Insanterie von Tippelsfirch und des Generals der Artillerie Martinet stehenden Truppen in siebentägigen schweren Kämpsen Durchbruchsversuche von 17 feindlichen Schützen-Divifionen, einer motorifierten und zweier Banzerbrigaden vereitelt und damit einen hers vorragenden Abwehrerfolg errungen. Die Go: wjets hatten ichwerfte blutige Berlufte. In dies ien Rampfen hat fich die ichlefische 18. Panger: Division unter Führung bes Generalmajors 3 ut a v er n besonders bewährt.

Sublid Blestan griffen die Bolfchewiften mit nen herangeführten Divifionen, von gahlreis ben Bangern und Schlachtfliegern unterflügt, erneut an. Gie wurden unter hoben blutigen Berluften abgewiesen und verloren 57 Panger. Schlachts und Rampfflieger unterstügten mit befonderem Erfolg die Abwehrtampfe des Sees res. Allein in biefem Raum wurden 32 feinds iche Alugzenge in Luftkämpfen, zwei weitere

durch Flakartillerie vernichtet. Bachfabrzeuge der Ariegsmarine schoffen im Finnischen Meerbusen wiederum sechs sowies tifche Bomber ab.

tragene Angriffsftog richtet fich gegen ben Schwarzmeerhafen Dbeifa, wie aus ber Formulierung bes Wehrmachtberichtes hervorgeht, wonach westlich Otichatow und westlich Beresomta Ueberseyversuche bzw. starke Angriffe abgeschlagen worden sind. Die mittlere Offensstubewegung ist zwischen den Flüssen Onjestr und Pruth im Bordringen nach Siden begriffen, und der am weitesten nach Besten vorspringende feindliche Angriffsfeil ift an Tarnopol vorbeigestoßen, dessen Besatung in helbenhaften Abmehrfampfen gegen ben immer wieder anffürmenden überlegenen Geind ftandhält. Bemerfenswert ift, daß in diefen Rämpfen nunmehr wiederum beutiche, rumänifche und ungarifche Divifionen gufammenwirfen und gemeinsam sich bemühen, die feinde lichen Angriffsverbände aufzuspalten. Bei Stanislau haben ungarifche Truppen feindliche

Rräfte im Gegenangriff zurückgeworfen. Die feindlichen Bewegungen zwischen Onjestrund Pruth und auch die Kämpfe im Raum von Tichernowitz zielen darauf ab, Strafen und Berbindungswege nach Dbeffa abguichneiden baw. Stützpunkte auf rumanischem Bebiet gu gewinnen. Dementsprechend find auch bie Gegenwirkungen von beuticher und rumanifcher Geite gegen diefe Absichten ftart und der Wehrmachtbericht spricht von weiterem Un-

halten ber schweren Rämpfe. Zwischen bem Dnjepr und Tichauffn muffen die Rämpfe ebenfalls eine fehr große Barte erreicht haben, wenn der Feind mit Silfe pon 17 Schütendivifionen, einer motorifierten Brigade und zwei Panzerbrigaden einen ört-lichen Offensivstoß führte. Der Abwehrerfolg der hier eingesetten deutschen Berbande mirb als hervorragend bezeichnet, während die Berlufte des Feindes sehr schwer gewesen sind. Lamit dürfte der Bersuch, auf diesem Kamps-

Die große Offensive der Sowjets an der Südfront im Nien hat nunmehr, nachdem sich die feindlichen Angrifsverbände auf die sich die eindlichen Angrifsverbände auf die sich dien entgegenstellenden Geländeschwierigkeiten umstellen mußten, eine Dreiteilung erfahren. Der am weitesten südöstlich vorgertragene Angrifssioß richtet sich gegen den die kien die sich die s nen, die auf ein meiteres Unhalten der gegnerifden Durchbruchsverfuche hindeuten.

"Taire Brider und Schwestern!"

Go veranstalteten die Juden am Conntag in Mostau eine Großtundgebung, auf der jede Maste fallen gelaffen murde, fo daß alle Belt die Einheit von judifcher Raffe und bolichemistischer Best erfennen tann. Ueber Die Rundgebung felber ift nicht viel gu fagen. Drei Stunden lang wurde gemauschelt, abwechselnd in russischer und in siddischer Sprache. Im Mittelpunkt stand die siddisch gehaltene Rede des Moskauer Nabbiners Schlipper, der seine Raffegenoffen mit ber Anrede "Taire Briber

G. B. In feiner Reichstagsrede nach Abichluß hebräischen Bolfes" ju fprechen, als ob jemals G.B. In seiner Reichstagsrede nach Abschluß hebrätichen Bolkes" du sprechen, als ob jemals des Winterseldunges im Osten 1941/42 hat der die Juden bereit gewesen wären, für ihre Ziele Führer vor zwei Jahren das Wesen des Bolschrift, soldatische Wassen, für ihre Ziele Führer vor zwei Jahren das Wesen des Bolschrift, soldatische Wassen, für ihre Ziele Führer vor zwei Jahren das Besen des Bolschrift, soldatische Wassen, sold das Spiel "Gerrschaft des Proletariats heißt es, und zu sehen und ihr Leben im Kampf auf das Spiel Dikt at ur des Juden num sist es." Die wietarmee so, daß Juden, wenn sie da wirkzuden und Judensfreunde in aller Welt haben lich aufzusinden sind, die Rolle des Kommissau jener Zeit diese Formel nicht gelten lassen. her die nichtsüdischen Massen rücksiche an jener Zeit diese Formel nicht gelten lassen. Iptelen, der die nichtschie Vallen damals noch im Hintergrund bleisen und ihr Zerstörungswert unter sorgfältigten und ihr Zerstörungswert unter sorgfältigten Education in Schauer kund sie delter rechtzeitig in Sicherheit bringt, wenn es allzu gefährlich sen militärischen Erfolgen der Sowjetarmee und nach der politischen Unterwerfung der westlichen Demokratien unter den Billen Staslins, die Tarnung nicht mehr nötig zu haben. in den Aether hinausgehen ließ, weiß genau, daß die Wahrheit genau umgekehrt liegt. Die Sowjetunion zu daß die Wahrheit genau umgekehrt liegt. Die Juden laffen die Bolfer der Comjetunion gu Nilionen sterben, um ihre Rachepläne zu verwirklichen und ihre Beltherrschaft aufzurichten. In diesem Ziel ist sich das Weltzubentum überall einig, und die Veranstalter der Mauschelkundgebung in Moskau hätten nicht die Juden der ganzen Belt auffordern brauchen, für die Vernichtung der bürgerlichen Belt alle Kräfte herzugeben. Die Juden haben ischt gemannt gest genannt meil jest gang offiziell die Maste abgenommen, weil und Schwestern" begrüßte und sein Gemauschel sie sich ihres Sieges ganz sicher glauben. Die in den Auf "Josef Stalin soll leiben" auß- Zeit wird kommen, wo die "tairen Brider und klingen ließ. Zwischendurch hatte dieser Jude Schwestern" Stalins, Churchills und Roose- die Frechheit von den "Schulter an Schulter velts erkennen, daß sie die Maske doch zu früh mit den Bolschwisten kämpsenden Söhnen des abgenommen haben.

Küuz guforg4:

Im hoben Rorden icoffen beutiche 3a-ger am 2. April ohne eigene Berlufte elf Co-

wjetfluggenge ab, nachdem fie bereits in der Nacht gum 2. April bei den derzeitigen gufen Sichtverhältniffen der hellen Nächte funf Co-

Beneralleutnant Bermann Grbr. v. Biegefar.

Frir. v. Ziegesar, 1861 geboren, entstammte einer alten Stuttgarter Soldatensamilie, trat als Offigier in preußische Dienste über und

rückte 1914 als Kommandeur der 68. Infanterie=

Brigade ins Feld, wo er fich bei der Evitur= mung von Lüttich besonders auszeichnete.

Der ung arische Innen minister hat das Erscheinen der Wochenzeitung "Hueggetlen-jeg" und des "Magyarorszag" sowie der Ta-geszeitung "Mai Nap" wegen Mitteilungen, die

die Interessen des Landes gefährden, verboten.

Bur Judenfrage erflärte der flowatifche Innenminister Mach, daß auf Grund ber Maß-

nahmen der Regierung, die in den letten amei Monaten getroffen murben, die Bahl ber Juben

auf 8000 gefunten fei. Die Sicherheitsorgane

seien angewiesen, energisch und rasch nicht nur gegen Juden, sondern auch gegen alle anderen Störer der Ruhe und Ordnung einzuschreiten.

Bum Generalkommandanten ber

Republifanisch en Garbe ernannte ber Duce ben General Italo Romegialli. Stabschef

ber Barde murde Generalleutnant Mifchiarelli,

Das polnifche Emigranten bomitee

n London hat nach einer Melbung bes Lon-

doner "Objerver" die Beijung an feine Bartei. gänger, mit den sowjetischen Truppen gusam-menguarbeiten, gurudgenommen. So melbet "Rya Dagligt Allehanda" nach einem UP.-

Bericht aus Condon. Die Bemühungen, eine polnisch-sowjetische Zusammenarbeit in den frü-

her polnischen Bebieten guftande gu bringen,

11 3 M. = Unterftaatsfefretär

In Garmiich = Bartenfirchen

wietflugzenge vernichtet hatten.

die Wirfung, ber Berteidigung die Barte und

dem Angriff den Schwung zu verleihen! Eines Tages wird der Feind da fein. Es wird Bomben hageln, und die Solle los fein. Fallichirme werden zu Tausenden am himmel stehen, und die Erde wird unter schwersten Raerbeben, - dann Stunde gefommen! Der Kampfauftrag mird erfüllt werden, wir werden Ball und Graben behaupten und die Chance, dem Krieg eine enticheibende Wendung gu geben, gu nüten

Der frangösische Generaltommiffar für den Arbeitseinsag sprach in Dresden

* Dresben, 3. April. In einer Großtund-gebung in Deutschland im Arbeitseinsat befindlider frangofiicher Arbeiter iprach am Sonntag in Dresben ber frangofifche Generalfommiffar für den Arbeitseinfas, Bruneton. er Beranstaltung, die im Beichen des neuen fogialen Europas stand, wohnten gahlreiche Bertreter der Partei, der Behrmacht sowie der eiche= und Staatsbehörden bei. In feinen Begrüßungsworten stellte ber Gauobmann ber DUR., Beitich, feit, daß Millionen von Frangofen durch ihre Arbeit Deutschland in feinem Kampf gegen Plutofratie, Judentum und Bolicewismus unterstüsen. Generalfommiffar Bruneton führte u. a. aus, daß man in Franfreich häufig vergefie, daß Krieg fei und der Brand, den es au loicen gelte, nicht nur die ofteuropäischen Bolter und nicht nur Deutschland, das die größten Laften in diesem Rampf trage, gefährbe, fondern auch Frant-reich. Der Auftrag an Frankreich laute, im Rampf Europas feine Arbeitsträfte voll gufeben. Bruneton ftellte bantbar feit, daß das Reich bei ber Durchführung Diefes Auftrages Franfreich wertvolle Unterftubung gemähre.

Eine Million Tonnen Kohle für England verloren

* Stodholm, 3. April. Ueber ben Roblen-, Gruben- und Bergarbeiterftreit berichtet ber Londoner Rorrespondent von "Rya Dagligt Allehanda", daß auf Beranlaffung ber britischen Regierung jest Scotland Yard gezwungen mar, gegen 90 000 Kohlenarbeiter und 20 000 Lehr= linge der englischen Schiffswerften einzugreifen. In London, Glasgow und Newcastle fanden umfangreiche Ragien nach den Bei tern der Streitbewegung ftatt. Die Lage der Kohlenverforgung in England fei jett fo ernft, daß die volle Beschäftigung von Tauenden von Rüftungsarbeitern in Frage geftellt ei, da der Eleftrigitätsverbrauch der Industrie um 10 v. H., der Gasverbrauch um 20 v. H. eingeschränft werden mußte. Allein durch den Streit ber 90 000 Grubenarbeiter in Porfibire feien eine Million Tonnen Roble ür England verloren gegangen. chon im Dezember um 10 v. H. verminderte Rohlengufuhr der Rüftungsfabrifen werde von den neuen Ginichranfungen icon wieder iber-troffen. Gine Biertelmillion Arbeiter, darunter ein Drittel aller Grubenarbeiter in England feien entichloffen, gegen ben Bierjahresplan der Regierung für die Rohleninduftrie gu

stimmen. "Helfingborgs Dagblad" veröffentlicht eine United=Preß=Melbung aus London, wonach 16 000 von 90 000 Rohlengrubenarbeitern in Porffbire fich am Sonntag ber Aufforderung ihrer Gewertichaftsleitung widerfest und gegen eine Wiederaufnahme der Arbeit gestimmt

Berlängerung ber Betreuungsfarte für Samburger Fliegergeschädigte

* Haris, 3. April. Die anläßlich ber Kliegerangriffe im Juli/August 1943 ausgestanntwerden der Mordaffäre Petiot würfe gemacht und ihm vorgehalten habe, unstellten hamburgischen Betreuungskarten für endete mit der Verhaftung von zwei Hellen, gereimte Sachen zu erzählen. Zur Aufdeckung erblichten Betreuungskarten für Fliegergeschädigte gelten über den eingetragenen Ungültigfeitstermin bingus meiter bis jum 30. Juni 1944, ohne bag es eines befonderen Bermerfs auf der Rarte bedart. Gine weitere Berlangerung der Gulfigfeitsdauer ift nicht beabfichtigt.

Uebler Seger hingerichtet

* Berlin, 3. April. Ueber ein Jahr lang hörte der 60jährige Ludwig Mitterer aus Otterskirch ausländische Rundfunksender ab. Er eraublte bie feindlichen Lügenmelbungen weiter und versuchte auch, fich an ihm fremde deutiche Bolfsgenoffen, mit benen er in einem Gafthaus ins Gespräch kam, mit seinen Bets-reden heranzumachen. Der Bolksgerichtshof verurteilte diesen üblen Handlanger unserer Feinde zum Tode. Das Urteil ift bereits vollitredt morden.

Das Zerstörungswert der Luftgangster in Schaffhausen

Ein Bericht der Schaffhausener Stadtverwaltung - Majhingtoner Antwort auf ben Berner Brotest: Neue Ueberfliegungen

* Bern, 3. April. Der Stadtrat von gebrannt. Die protestantische Steigkirche hat schaffhausen gibt über die Folgen der Bombardierung der Stadt weitere Tatsachen Brandherde befinden sich auch im Geraen der Brandherde besinden sich auch im Geraen der Angelichtet Inden it der Möglichkeit zu rechnen, das weitere Todesopfer unter den Trimmern einsessischer Gebäude verschütztet Gebäude verschutztet Gebäude verschutztet Gebäude verschutztet Gebäude verschutztet Gebäude verschutztet Gebäude verschutztet Gebäude vor bei Gebäude verschutztet Gebäude vor bei Gebäude verschutztet Gebäude verschutztet G der annt: Noch immer iei mit der Woglichtett zu rechnen, daß weitere Todesdorfer unter den Trümmern eingestürzter Gebäude verschüttet liegen. In Spitalpflege befänden sich 46 Schwersverletzte, darunter 20 Franen und Kinder, Wänner und einige Militärpersonen. Rach einer vorläufigen Festkellung sind durch die Bombardierung 49 Bohnbäuser völlig zerkört warden Schwerheicksigt wurde das Museum worden, Schwerbeschädigt wurde das Museum au Allerheiligen. Die Kunstabteilung ist au einem großen Teil gerstört. Auch einige historische Kimmer sind durch einen Bombentreffer zerichmettert worden. Das Kabinett mit den wertvollen Gemälden von Tobias Stimmer ist vollständig vernichtet. Im Kabinett der alten Meister ist ein Lufas Cranach, "Martin Luther" vernichtet und ein anderes ebenfalls unersetzt liches und unschähbares Gemalbe aus ber Schule Conrad Bit ift so schwer beschädigt, daß es mahricheinlich nicht mehr gerettet werben

fann. Much weitere Bemalde alter Meifter find augrunde gegangen. Die für Schaffhaufen wert-volle und hiftorifc befonders bemertenswerte Sammlung der Schaffhausener Maler aus den letten awei Jahrhunderten ift ebenfalls ein Opfer der Zerstörung geworden. Sehr ichweren Schaden hat auch das in den letten Jahren

lich schwer gelitten.
In den "Basler Nachrichten" gibt der militärische Mitarbeiter des Blattes, der in Schaffbausen wohnende Oberft Fren, einen Augenzeugenbericht über den Angriff auf seine Baterstadt, in dem er u. a. seststellt, daß daß USU.-Qustaeschwader teils über Alurlingen, teils den Rhein entlang bei klarem Wetter gegen die Stadt Schafshausen slog. Die hochfliegenden Rlugzeuge feien aut erfennbar neweien. Offenbar fei ein regelrechter Bom -benteppich abgeworfen worden. Bon Reuhaufen tommend habe er beobachten fonnen, wie unmittelbar barauf Dacher im Müblen-quartier, aber auch in der Gegend des Stocarberquartiers und an einer Stelle jenfeits des Mheins in hellen Flammen ftanden. Die Strasen find, jo heißt es in dem Bericht u. a. weister, überschüttet mit Glassvlittern, mit heruntergeriffenen Drähten der Kahrleitung der Straßenbahn, mit Schutt und Trümmern. Bereits fieht da und dort Sausrat, den Bewohner ber Saufer und freiwillige Belfer aus den brennenden Gebauben tragen. Dagwijchen praffeln Biegel und Dachiparren gur Erbe. In ber inneren Mühlenftraße, beim Brüggl, brennt fast febes Saus. Mein Weg führt weiter burch bie Rheinstraße. Auch bort eine Angahl Brande. Im Rlofter Allerheiligen, dem Städtischen Dineum, ift ichwerer Schaben entitanden. Gingel= schäben find aber auch in anderen Onartieren entitanden. Un den jum Gerrenader idem Sauptplat der Stadt) führenden Gaffen und

feine Spur gu finden ift. Bei dem einen Deb-

ler handelt es fich um einen Radiohandler,

der einen Teil der aus der Mordvilla ver-

ichleppten Roffer in feinem Befit batte. Berhaftet murbe außerdem ein Dienstmädchen,

das zwischen dem Schwager Petiots und dem

Mörber Bestellungen übermittelte. Berichie-bene Aussagen von Berhafteten bestätigten,

baß bie Frau bes Arates Betiot von ben Un-

Frau Petiot, die am Camstag verhort

wurde, bestritt immer noch, gewußt zu haben,

mas ihr Mann in der Mordvilla trieb. Bei dem Freund ihres Mannes, Regondet, habe fie eines Tages erfahren, daß ihr Mann

mindeftens breißig Leichen in feiner Billa

habe. Sie fei darauf ohnmächtig geworden. ichleunigit verich Am nächften Tage babe fie ihrem Schwager wiedergefunden.

taten ibres Mannes feit Mai 1943 mußte.

es bleibt ein bitterer Geschmad gegen die, welche diese Bomben geworfen haben, übria. Beim Abwurf herrichte helles Wetter. Der Rhein als nicht zu übersehende Geländemarkierung, mußte auch aus großer Sohe deutlich fichtbar fein.

In der "Rational= Zeituna" schreibt der außenvolitische Redakteur des Blattes Dr. Hand Bauer u. a.: Mit tiefer Empörung hat das Schweizer Bolk die Kunde von dem schwe-ren Bombenangriff amerikanischer Flieger auf

nenwerte sagen wir nicht au viel, wenn wir diese Reutralitätsverletung als Krieasverbrechen bezeichnen.

Reue Berlegung des Schweizer Luftraums * Bern, 8. April. Bie ans einer amtlichen ichweigerifchen Melbung hervorgeht, wurde bie Schweiz am Countag erneut von USM .= Terror= fliegern überflogen. Es verdient feftgehalten Sans Bauer u. a.: Mit tiefer Empörung hat das Schweizer Bolf die Kunke von dem ichweizer Luftraums bereits 24 Stunden nach ren Bombenangriff amerikanischer Klieger auf unsere schöne Grenzikadt Schaffhausen vernommen. Schaffhausen in offensichtlich mit Billen angegriffen worden. Alles deutet darauf bin, Walhington.

Heuchlerisches "Bedauern" in den USA. "Die ameritanischen Bragifionsbombardierungen nicht immer fo pragis"

bardement zeige, daß die amerikanischen "Präzisionsbombardierungen nicht immer fo pragis" feien, wie angenommen Berantwortlichkeiten mußten irgendwo liegen

vollfändig neu und sorgfältig eingericktete nas turbistorische Museum erlitten. Der vorbiblich titel hervor, der darauf abzielt, den Piratenster am hellen Tage, niemals zu einer Angelegenstere zoologische Saal ift vollfändig aerstört. Das Gehäude selbst hat außerordentslich servor, der darauf abzielt, den Piratenster das Gehäude selbst hat außerordentslich servor, der darauf abzielt, den Piratenster das wahle und ziellosen Abwersens gestellt hat außerordentslich servor, der darauf abzielt, den Piratenslich am hellen Tage, niemals zu einer Angelegensteingerichtete zoologische Sabiude selbst dar und die hervor, der darauf abzielt, den Piratensliche am hellen Tage, niemals zu einer Angelegenslich hervor, der darauf dazielten. Mit sabiudischen Wittenslichen Wahlender wieden stelle Vorläheren das gewahlten das zu einer Angelegenslich den Freihen und zu einen Areiben das geradezu widerlicher Henrich das genachten und seinem Areiben das zu einer Angelegenslich den Piratenslichen und zu einen Angelegenslich der darauf dazielt von einem "tragischen It. Auch den In. Auch den Piratenslichen und zu einen Areiben das geradezu widerlichen Auch die "Friedlichen und freundliche Museuch einem Areiben das geradezu widerlichen Auch das das Bomstein darauf dazielt, den Piratensus und einem Areiben das in "Absieht das das Herben hatten. Auch der die "Konglichen Auch die einem Areiben Auch der darauf dazielt, den Piratens und einem Areiben der einem Areiben Auch der darauf dazielt, den Piratensus und einem Areiben der den "Absiehten aus geschichte den Auch die Berücken der Auch der darauf dazielt, den Piratensus und einem Areiben der den "Absiehten auch einem Areiben der den "Absiehten auch einem Areiben der den "Absiehten auch einem Areiben der den "Absiehten den "Absiehten auch einem Areiben der den "Absiehten auch einem Areiben der den "Absiehten auch einem Areiben der den "Absiehten auch einem Areiben den "Absiehten und gerücken "Absiehten auch eine "Absiehten auch einem Areiben den "Absiehten und gerücken auch eine "Absiehten "

wurde.
Gleich der nächste Sat versucht die Banditen und prompt festgestellt werden, eingelöft wird, den neitschliegen, und zwar bemüht sich die "Newyorf Times", den Neutralen flarzus den der Fall Schafshausen ein für allemal absmachen, daß diese in allen Kriegen in der Nähe geschlossen sein.

Stalin fordert italienische Häfen

Gerbifder Banditenführer bei Badoglio - Graf Sforga empfiehlt fich dem Rreml

Thom, 3. April. Stalins Ansprüche in | Drudmitteln dieses Ziel zu erreichen versucht. Süditalien merden immer dreifter. Er forderi auch die süditalienischen Barteien fügen. jest die Ueberlassung von Safen : So definierte Graf Sforza, der mährend tädten um fie als Umichlagspläte für die Belieferung der fommuniftischen Banden in Gerbien mit Comjetmaterial zu benuten. Gin ommuniftifcher Bandenführer aus dem Befolge Titos ift auf Beifung Mostaus bereits in Reapel eingetroffen. Er wird in ben nach-ften Tagen mit Badoglio bie Formalitäten über die Ueberlaffung der geforderten füditalienischen Safen besprechen

Handen. An den Aum Berrenader idem italienigen Haften depremen. Hauptplat der Stadt) führenden Gassen und Dem Bestreben der Bolschewisten, die Bastraßen aibt es aleichfalls eine Reihe von dogliv-Clique als moskauwill-Brandherden. In den Außenauartieren sind an fährige Regierung in Süditalien wirken größeren Objekten das Pkarrhaus und das zu lassen, mussen sich der von Stalin Bereinshaus bei der katholischen Kirche aus- eingesetzte Generalzekretär Ercoli mit allen

an dem fraglichen Samstag das Telephon ge-läutet habe. Als sich die Polizei meldete, habe sie den Hörer ihrem Wann gegeben. Dieser habe geantwortet: "Gut, ich komme." Auf ihre

Frage habe ihr Mann feine Antwort gegeben.

Diefer Telephonanruf spielt bei ben Ber-nehmungen eine besondere Rolle. Als die Po-

lizei auf Grund des von ben Rachbarn ge

meldeten Leichengeruchs in die Mordvilla ein-

drang, suchte ein Polizeibeamter die Telephon-

nummer des Sausbefigers. Er meldete fich bei

Dr. Betiot und bat ifin, in die Billa beraus-gutommen. Es ift ermiefen, daß Dr. Betiot

fand, daß er aber, als er die Poliget fab, ichleunigft verichwand. Seitbem murbe er nicht

Seitdem fei er verschwunden.

Frauenmörder Petiot noch immer flüchtig

3mei Sehler verhaftet - Frau Betiot wußte um die Morbe

magrend von dem Sauptiater nach wie vor des Mordes erflarte Frau Petiot noch, daß

So definierte Graf Sforga, der mährend ber Regierung Muffolinis als Emigrant im Ausland lebte und nun nach Süditalien gurudgefehrt ift, am Sonntag in einem Interview, das diefer Kerenfti Italiens dem Reuter-Rorrespondenten gab, seine Saltung gegenüber den italienischen Kommunisten und ihrer Politif. Er erflärte u. a.: "Der Rücktritt des Königs ohne formelle Abdankung würde eine neue moralische Atmosphäre ichafen, die große Doglichkeiten für eine politifche und militärische Biebergeburt Italiens in fich trüge. Angesichts dieses wefentlichen Zieles bin ich mit meinen Freunden bereit, eine neue Regierung, in der alle Parteien Bertreter haben, zu unterftüten. Aber eine derartige Regierung mußte offensichtlich eine völlig indere Zusammensetzung haben als die gegenwärtige Badoglio-Regierung". Was Sforga unter "völlig anderer Zusammen» fegung" versteht, ift flar. Er empfiehlt fich bem Rreml, in dem er die Beichafte der bolichemiftis * Paris, 3. April. Die britte Boche feit Be- | Maurice bavon ergablt, ber Regondet Borichen Agenten betreibt.

Die Comjets haben jest auch zwei Agentinnen nach Süditalien geschickt mit dem Sonder= auftrag, die tommuniftische Frauen bewegung in diesem Gebiet mit allen Mitteln und auf dem ichnellften Bege auszubauen. Es handelt fich ausgerechnet um zwei In-dinnen und zwar um Efther Tolentino und Sara Montefiori, die ein weiteres Beispiel dafür geben, wie die Juden in aller Welt nach Moskaus Weisung handeln.

Die tichechische Liga gegen ben Bolichewismus begann am 2. April eine Aufflärungsaftion in allen Gemeinden Bobmens und Dahrens. In 19 Ortichaften verjammelte fich die Bevölferung jeweils des gefamin der Strafe mar, wo fich die Mordvilla be- ten umliegenden Gebiets, um die Ausführungen berufener Referenten über die bolichewistische Befahr und über die bolichemiftischen Maitationsmethoden anzuhören,

* Benf, 3. April. Rachdem sich bie USA.- der Schlachtfront unter ben "Zufällen, benen Preffe bisher zu dem Ueberfall der Luftgang- unschuldige Zuschauer ausgesett sein können", fter auf Schaffhausen ausgeschwiegen bat, wagt zu leiden hatten. Auch der leise Bormurf, daß

Die Schweig wird vergeblich barauf warten, bag bas Berfprechen ber "Remport Times", bie

Berle und der Bigeprafident des amerifantichen Ausichuffes für das Zivilflugwejen Dr. Edward Warner trafen am Sonntag in Bondon ein

jeien gescheitert.

Der

Bei Operationen gegen das Atoll Eniwetot im Pagifit wurden drei USA.= Landungsfahrzeuge von einem Zerstörer be-ichossen. Es hat 18 Tote und 46 Verwundete gegeben. Das Ermittlungsamt hat Rach-forichungen über den Zwischenfall eingeleitet. Muf eine Sochzeitsgefellichaft in

Toulouse murde ein Bombenanichlag versübt, wodurch sieben Personen jum Teil schwer verletzt wurden. Die Einrichtung des Hauses, in dem das Gest stattfand, wurde start be-

Badifcher Jagdflieger ftarb den Fliegertod Rach 108 Abichiffen

* Berlin, 3. April. Den Fliegertob ftarb Sauptmann Emil Bitich, ein erfolgreicher Jagoflieger, dem der Führer das Ritterkreus bes Gifernen Rreuges verlieben hatte. Sauptmann Emil Bitich mar der Cohn eines Landwirts und am 14. Juni 1916 in Bab Gries = bach geboren. Seit Beginn des Kampfes gegen die Sowjetunion im Ofteinfat ftebend, zeichnete er fich durch besonderes Draufgangertum, Barte und Zähigkeit aus, die die Grundlagen feiner Erfolge bildeten. Er ichof nicht nur Gegner um Gegner im Luftkampf ab, sondern fügte auch in zahlreichen schnei-digen Tiefangriffen den Bolschewisten empfindliche Berlufte an Menichen und Material gu. Bis gur Berleihung des Ritterfreuges am 29. August 1948 errang er 88 Luftsiege, die er

Der lette Opfersonntag brachte bas beite Ergebnis

* Berlin, 3. April. Die am 12. Mars durchgeführte Haussammlung zum 7. und letzen Opfersonntag des Kriegs-BHB. 1943 erbrachte des höchste Ergebnis aller Opfersonntage. Es beträgt nach vorläufigen Feltstellungen 64 740 672,70 HM. Bei der gleichen sammlung des Vorjahres wurden 57 874 790,68 Reichsmark aufgebracht. Es ist somit eine Steigerung des Ergebnisses um 7 365 942,02 Reichsmark = 12,8 v. H., zu verzeichnen.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe Verlagsdirektor: Emil Munz. Hauptschriftleiter: Franz Moraller, Stellv. Hauptschriftleiter: Dr. Georg Brizner. Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaff m. b. H. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 13 gültig.

Japans Kunst und Kunstgewerbe Eine hochinteressante Ausstellung in Krakau

Im Rahmen einer Reibe beutich-javanischer ginalbildern vertreten. In unendlicher Beinsterungen in Krakau ist in den Krasheit und herrlicher Binselführung stellen die auer Tuchhallen eine Ausstellung "Fapans vier Bilder die Kahreszeiten dar. Die Holze unst und Kunstaewerbe" im Beisein schrebe, die bis zur Witte des vorigen Jahre Beranftaltungen in Rrafau ift in ben Rrafauer Tuchhallen eine Ausstellung "Japans Aunft und Runftgewerbe" im Beisein bes Generalgouverneurs Reichsminifter Dr. Frant und bes Befandten Cafuma ale Ber= freter des Botichafters Dihima eröffnet worden. Der Präsident der Kulturvereinigung des Generalgouvernemens, Präsident Oblenbuich, gab einen Ueberblick über das Zustandekommen dieser Ausstellung, deren Material von einem reichen Bürger der Stadt um die Nahrhundertwende, vor allem in Baris, aufammengetragen und 1920 der Stadt Arakan aeichenkt worden ist. Bis heute lagen die Kunstickäte— über 6000 an der Jahl — völlig unerforscht. Es tit das versönliche Berdienst des Kulturreferenten beim Stadthauptmann, Robler, eine erite Sichtung vorgenommen und diese Aus-ftellung geschaffen au haben. Unter der Lei-tung von Professor Kümmel wird die Sammlung jest weiter geordnet und gefichtet.

Die Ausstellung gliebert fich in drei Ab-ichnitte. Bunächt find unachlige Rollbilber (Rafemono) von jum Teil fehr bedeutenden Malern zu feben. Daneben find eine noch arobere Ungabl von Solaichnitten vom Gin-bis Rebnfarbendruck ausgestellt. Schließlich werden Stulpturen, Schwertmundstücke (Tjuba) in herrlicher Art, Ro-Masten für Schaufvieler und einzigartige schöne Ladarbeiten, Kimonos

und Frauenaurtel aezeigt. Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen die Kakemonos. Eines von ihnen ftellt den Tod Buddhas bar und ift eine vermutlich aus dem 15. Jahrhundert stammende Tuschzeichnung mit starfer Bergoldung auf Seide. Gines ber wertpolliten Bilber ift ein Originalbild bes berühm-

hunderts ausichließlich Werbeplafate und schiffsempfehlungen darstellen und von denen Krafau über 600 besit, geben einen auten Einblick in das hohe fünftlerische Empfinden gerade der breiten Volksmasse. Sie sind wahre Kunstwerke von hober geschmadlicher Durchbildung und großer Rarben= und Rormicon= heit. Die Krafauer Sammlung dürfte nach dem Urteil Brofesior Rummels eine ber besten im gesamtbeutichen Raum fein. Auch die Bahl und Bute der Schwertstichblätter in Krafau dürfte nur durch die Sammlungen in Berlin und Hamburg übertroffen werden. Reben einigen Rüftungen in wundervoller Seide und Brokatkaffung müffen vor allem Lackarbeiten hervorgehoben werden. In Krakau find außer einigen Schreibgeräten vor allem Araneibuch= fen, gum Teil in Goldlack, vertreten.

Im Rabmen ber mit ber Ausstellung verbundenen kulturellen Beranftallungen, die in einigen Bochen eine Photoicau "Navan, Land und Leute", mehrere Kilme und ein Konzert javanischer Künstler brinat, sprach am Donnerstagabend Brofessor Dr. Kümmel über javanische Kunst. Brof. Dr. Kümmel zeigte, wie die javanische Kunst ursprünglich auf dinefische Sinflusser in den Kampf mit China traten, traf ein Volf, das faum eine eigene Schrift hatte und nur als Waffenschmiede fünstlerifche Leiftungen hervorgebracht hatte, auf eines der höchften Rulturvölfer der damaligen Belt. Japan übernahm mit dem Buddhismus die Schrift Chinas und auch die Bildende Runit, ten savanischen Malers Chifutos, das einen aber in den weientlichken Teilen blieb es frei "Kleinbuchreihe" mit neuentdecten Berfassern | Uhrmacher und Goldschmied ift, kann er der woche der Hitler-Jugend Baserial in Tuschfarbe auf Seide zeigt. Auch vom hinesischen Einfluß und ging seinen gab Karl Seibold "Erzähler der Zeit", einen alten Dame gute Dienste leisten. Er kommt Bann Unterland zusamm der moderne Meister Shotei ist mit vier Ori- Bege. In der Kunst bemühten sich die Japaner, guten Ouerschnitt durch die Geistesart deutscher aber leider auch in schliemmunn Berdacht, als ein theater durchgeführt wird.

lichen und aus tiefreligiöjen Motiven, bas Schone und Eble darauftellen. Gine große Rahl eindrucksvoller Lichtbilder unterftrich die Aus-führungen des bekannten Ditasienforschers und Generaldirektors der ftaatlichen Museen.

25 Jahre Deutscher Volksverlag

Der am 1. April 1919 in München gegrünbete Deutsche Bolfsverlag verdanft dem Er-gieher Dr. Ernft Boepple sein Entstehen. In diefem zweitälteften Buchverlag der Bewegung erschienen Alfred Rosenbergs erste antistädische Werke, des Führers Parteipro-gramm, seine "Reden" und der Münchener "Hitlerprozeh". Das Antlit des Verlags prägte Rosenbergs Zeitschrift "Der Weltfampi". Am 15. Mai 1938 übernahm Pg. Max Pfeifle die Berlagsleitung, erichlog mit padagogifdem und fulturellem Schrifttum breiteren Birfungkraum im vorbildlichen Gemeinschaftswerk mit Hand Schemm und Gauleiter Frik Wächt ler, der die führende Zeitschrift, "Natio-nalsozialistisches Bildungswesen" gründete. Wax Pfeifle betonte bewußt die ideelle Seite, schuf das Kulturbuch als ausgewogene Har-monie von Gehalt, Schrift, Ausstattung und Bild bei "volkhaften Stoffen, die in ihrer zeit-nahen Arphematif allieitig aniprechen" Ende naben Problematit allfeitig ansprechen". Ende 1939 übernahm der Erzieher, Schriftsteller und Dichter Karl Seibold das Hauptlektorat in glücklicher Uebereinstimmung mit den verlege-rischen Kulturzielen, fruchtbarer Pionier mehrerer Aufträge hober Parteiamter, infonderheit der Feiergestaltung. Seibolds ureigenster Gedanke find die "Morgenappelle" und die "Leitstunden", in denen in strenger Stilzucht an Führerwort, Liede, Spruche und Dichtgut Gemitkaffekte, Willensimpuse und Tatbereitstalt ichaft in Charafterhaltung entzündet werden. Neben einer auch von der Front vielbegehrten

golbenen Bruden fpannt über Stämme, Goldaten, Bauern, Sandwerfer und Künftler dur iberwindenden Herzeinigkeit des Bolkes. Grundmotiv, Takt und mahlender Blid entftammten eigenem Dichten. Gine guchtvoll reine und gefühlsklare, ftarkwillige Lyrik idenkte Seibold in "Das blibenbe Jahr", von funkelnben Geftirnen, Ergriffenheiten ber Seele und hohen Geiftesbegegnungen keitlich durchwoben. Behutsam und feinfühlig gerieten Auslesen gur Brit Gerhard Schumanns und Ludwig Finchs beffen Befamtichaffen in den Berlag übernommen ward. Bir harren zum Berlagsjubiläum eines "Almanachs", "Rufe in das Volk" be-nannt, getreu der ganzen Verlagsarbeit von 1919—1944. Dem "Rufen" folgte ein starkes Eco" in treuer Lefericaft.

Neue Utermann-Komödie in Dresden uraufgeführt

Der erfolgreiche Autor der Luftspiele "Kollege kommt gleich" und "Das Dementi", Wilshelm Utermann, kam am Dresdner Staatsichauspielhaus mit einer neuen Komödie zu Wort. "Der Pelifan", wie das Stück heißt, ift ja das Sinnbild uneigennützigfter Liebe. Co opfert fich auch eine altere schwedische Baronin nach adelsftolger Familienüberlieferung bem Boble ihrer Schwefterfinder. Ihr Bermogen ging icon mit Schuldenzahlungen der Reffen drauf. Run ift ihr Schmud, der doch demnächst auf einem Sommerfest des Landadels gezeigt werden soll, in Gefahr, in die Hände der Gläuiger gu mandeln, und nach dem Befit der gum Gute gebörigen Baldungen giert icon ein böfer Schwager. In diese Situation platt der Besind eines "Ferienkindes", eines den kurzen hofen bereits entwachsenen jungen Mannes, der rasch für die Richte ber Baronin Feuer fangt. Da er Uhrmacher und Golbichmied ift, fann er ber

losgelöft von der Darstellung des Gegenständ- Profa, desgleichen "Deutschland lacht", einen Stück nach dem anderen von den goldenen lichen und aus tiefreligiösen Motiven, das lebenstlugen humorvollen Bolfsband, der die Schäpen der Baronin verschwindet. Doch nicht genug damit, der gange Familien- und Freun-bestreis scheint in eine heillose Diebesgeschichte verwidelt. Aber alle bojen Beichichten fommen um guten Ende: Die Sundstagshipe hat nur die Sinne etwas verwirrt, die Menichen bleis ben Gottes gute Geschöpfe, und aus zwei Liebenden wird ein Baar.

Das leicht gebaute Unterhaltungsftud giebt eine Birtungen aus einer guten Aufführung ind die wurde ihm in Dresden unter R. Bohms Regie wohlmollend guteil. Für die Rolle der Baronin hatte man die Kraft einer Stella Davis gur Berfügung, und bas übrige Enfemble trug die Darftellung ins Biel eines großen Erfolges. Hans Schnoor.

Kurze Kulturnachrichten

Der Münchhausenpreis für deutsiche Lurik, ber anläßlich des 70. Geburtstages des Dichters gestiftet wurde, ist dem Dichter Morib Jahn verliehen worden.

Operndireftor Borit = Zann Mar: graf, der fürzlich nach Lemberg beruten wurde, ift mit der Borbereitung einer beutichen Oper in Lemberg beichäftigt. Zahlreiche namhafte Rünftler ber erften Buhnen bes Reides murden gur Mitwirfung an biefer neuen deutiden Oper, der öftlichften des Reiches, gemonnen.

Sermann Burte hielt bei der Feier gum 70. Geburtstag des Balladenbichters Bor-ris pon Minchhaufen in Oldenburg die bas Berf bes Dichters würdigende Uniprache.

Die Brag-Rulturfilm dreht unter der Regie Aurt Ruplis im Riesengebirge einen Kulturfilm, in dem der Entstehung der Rubesahliage nachgegangen wird.

In Seilbronn murde eine Theaterwoche der Sitler - Jugend eröffnet, Die vom Bann Unterland gufammen mit dem Stadt-

Groß-Appell der SU.-Standarte 111 in Bühl

Um Sonntag marschierte die SU. der Standarte 111 durch die Stragen der Kreisstadt Beim Großappell in der Stadthalle sprach u. a. Kreisleiter Bg. Rothader

J.H. Bühl, Der Kampsgeist der SA. ist heute genan so lebendig wie jemals. Je länger der Sie das Natürliche auf den Schild ihrer Politit Arieg dauert und je härtere Ansorderungen er stellt, um, so enger scharen sich die SA.=Männer ansammen, um durch ihre Gläubigfeit, ihre Siegezanversicht und Trene den Schwachen Mut lie eine Aufande, für die es sich lohnt, sich eine Areiseit und für leine Kenen. Das deutsche Bolf dagegen au geben, die Zweifelnden an festigen und ben Aleinglänbigen nene Araft angnführen. Gie haben fich bem Gubrer verichworen und bilden seine Avantgarde in der Heimat. Still und uns auffällig tun sie ihre Pflicht. Wenn sie aber einmal zu einem Appell zusammengernsen werden, treten fie geichloffen an nud befunden vor aller Deffentlichkeit, daß der alte SN.=Geift nichts von feinem Schwung und feiner Begeiste-rung eingebüßt hat. Der Großappell der SN.= Standarte 111, ber am Countag in ber Rreis-hauptstadt Buhl stattfand, war dafür Zeuge.

Bom Bahnhof aus marichierten die Stürme in drei Marichfolonnen durch die Stadt, ver-einigten fich beim Krantenhaus und marichierten von dort aus geichloffen gur Stadthalle. Die alten Rampflieder hallten burch die Stragen und Gagden, durch die der Marichtritt der brau-

nen Kämpfer dröhnte. In der Stadthalle hieß Standartenführer Pg. Relm Kreisleiter Pg. Nothader herzlich willfommen. Als Redner sprach Sturmbann-führer Pg. Kangler über den

Rampf als Lebensgefet. Am Beispiel des Baldes ichilderte der Redner, wie fiberall in ber natur der Rampf als Lebensgefet herricht und wie fich die Natur feiner als Mittel gur Durchführung ber Ansleje bedient. Auch die Menichen unterliegen diefem Gefet bes Lebens, das fich im nationalfozialifti-ichen Staate im Rahmen der Bolksgemeinichaft abipielt. Daß fich auch im Bolferleben diefer emige Rampf ereigne, dafür biete die Beichichte sahllose Belege. Bo der Bille jum Kampf aufhöre, fange der Untergang an. Auch die Ar-beit sei ein Teil dieses Kämpfens. Sie sei die einzige eines deutschen Menschen murdige Tätigfeit. Darum betrachte der nationalfogiali-ftifche Staat die Leiftung als den Magftab, um den Bert eines Menichen zu meffen, den er für die Bolfsgemeinichaft befitt. Bir feben auch im Arbeiter den Rämpfer und ehren ihn in seiner Leiftung. Daß Kampf und Arbeit Opfer for-bern, sei unvermeidlich. Niemals aber führen fie jum Tode eines Bolfes. Er trete nur dann ein, wenn die Grundgesete des Lebens nicht beachtet werden, Der Krieg sei nicht gulett ein Rampf der ftarten Bergen, weil er ein weltanschaulicher Kampf ift. Die beutsche Seele und ihre Eigenart ringe gegen alle Ueberfremdungs-versuche und so gelte unser Kampf der Be-freiung der seelischen Söchstwerte gegen die Ueberlagerung artfremden Gedankengutes.

Beil wir miffen, daß der Kampf der Bater aller Dinge ift, muffe man die Forderung aufftellen, gu fampfen und gu arbeiten gum End: fieg. Benn ber Bille jum Rampf und gur Greiheit machbleibe in unserem Bolfe, fonne uns niemand ben Gieg nehmen.

Rreisleiter Pg. Rothader

ftellte an die Spite feiner Ausführungen die Bestitellung, daß der Großappell der SA.-Stan-darte 111 in einer Zeit stattfindet, in der es darauf ankomme, auch die letten Kräfte eingufeben. Hier Borbild zu sein, sei die große Aufsabe der SA.-Männer. Der gegenwärtige Krieg nehme einen ähnlichen Berlauf wie das schwere innerpolitische Ringen in der Rampfzeit. Auch damals habe es Rückschläge gegeben und seien manche kleinmutig geworben. Genau so, wie da-mals nicht die Bänglichen und Aengklichen die Gubrung im Rampfe behalten durften, fomme es heute darauf an, durch die Arbeit der Bewegung die Tiefpunfte ju überwinden und fo Musgangspunfte ju neuer Arbeit ju ichaffen, die Borausfetjung für neue Schläge fei. Genau wie in der Rampfzeit versuche auch heute wieder die judifche Propaganda bem deutichen Bolfe einzureden, daß es den Krieg verloren habe und daß ihm feine andere Bahl als die Rapitulation bleibe. Hier erwachse der SA. die Aufgabe, durch ihre Tapferfeit, ihre Treue und Zuversicht den Bolksgenossen den Blick zu klären und neue Buversicht ins Bolt gu tragen. Jest tomme es darauf an, im Augenblick ber Krife Kräfte gu ihrer Meberwindung freizulegen und vor allem die seelischen Kräfte restlos zu mobilisieren.

Bei unferen Wegnern febe man eine mibernatürliche Berbindung amiichen dem Boliche- als er feinen langen Rafen erft mal burch wismus, der Rraft der Berftorung des Be- einen Prariebrand vernichtete. Die Aiche gibt ftebenden, und den Rraften, die das Iteberlebte einen mundervollen Dung und lodert augleich ftehenden, und den Rraften, die das Ueberlebte einen mundervollen Dung und lodert sugleich tonfervieren wollen. Beibe feien beftrebt, die die Erbe. Er wird überhaupt auf feinem frifch

fampft für feine Freiheit und für fein Leben. Der deutsche Soldat fampft als Deuticher für fich felbit und für den emigen Bestand feines Bolfes. Deshalb werden bei uns immer wieber die ungerftorbaren Rrafte frei, die uns

auch den Enderfolg bringen merden. Für und fomme es jest und in den nachiten Bochen und Monaten mehr als je darauf an, fich gu bemahren und ben alten fanatischen Rampfgeift au zeigen. Rett muffe die Ell. glau-Kampfgeiff au geigen. Jebt musie die Su. alau-biger Helfer im Annern sein. Gerade im Augenblick der größten Gefahr müsse auch die Kraftentfaltung am stärkten in Erscheinung treten. Nicht die Zahl sei entscheidend, sondern der kämpserische Wert des Menichen führe die Entscheidung herbei. Wenn die Jahl entschei-dend gewesen wäre, hätte der Kührer die Macht nie errungen! Wäre die Uebermocht ausschlage nie errungen! Wäre die Uebermacht ausichlaggebend gemejen, bann batten unfere Golbaten in den ersten Jahren des Krieges ihre gewal-tigen Siege niemals ersechten können! Harte Zeiten seinen Zeiten der Bewährung und nie-mand dürfe jeht versagen, wo es darauf an-feinen Ausklang.

fommt, dem Borte die Tat folgen au laffen. Je härfer das Schickfal uns prüfe, um so härter muffe sich das deutsche Bolf nunmehr zeigen. Dann sei es auch in der Lage, nach dem Kriege den Aufgaben gerecht zu werden, die

dann an es gestellt werden. Rur uns, jo ichlog Rreisleiter Ba. Rothader seine Ausstübrungen, fonne es keinen größeren Auftrag geben, als uns zu bewähren, damit unfer Bolt die Einigkeit behalte, die den Sieg perbitrge.

Standartenführer Ba. Relm bantte bem Rreisleiter für feine aufrüttelnden Worte von Bergen. Nachdem noch Sauptiruppführer Ba. Spraner über das Wehrschießen und den Smiegwehrkampf der Sa. gefprochen hatte,

sprach abschließend Standartenführer Ba. Relm

Er gab der Soffnung Ausdrud, daß die heute ausgeitreute Caat reiche Früchte tragen merbe. Der in den Borträgen gebotene Biffensitofi werde die Su.-Männer befähigen, gegen jede Unvernunft sich aur Wehr au seben. In leidenichaftlichen Worten rief der Standartenführer seine Männer auf, stets die treuesten Gefolas-männer des frührers au sein und mit Begeisterung sich für den Siea einzuseten. Das Wehrsichieben im Standartenbereich wurde durch den Standartenführer als eröffnet erklärt und die SA. aufgefordert, sich für ein restlofes

Gelingen einzuseten. An den Großappell und die Arbeitstagung ichloß sich noch eine Besprechung mit den Sturmführern an. Damit fand der Appell

Raffatt und Umgebung Spinat und Radieschen gefät

st. Raftatt. Der erfte Sonntag im Garten fonnte der vergangene Sonntag genannt werden. Ueberall rollten Leiterwagen mit Spaten, Rechen und Eimern beladen in die Garten vor die Stadt hinaus. Die vorforglich im herbit in Schollen umgelegte Erbe murbe faatgerecht gerkleinert. Die Reulinge im Gartenbau, die leiten Serbit noch nichts von der wohltätigen Birkung des Frostes auf die Arümelstruktur des Bodens wußten, qualen sich noch mit Umgraben. Liegt der Garten umgestochen und gerecht ba, werden erft mal die Bege abgetreten und bann fann die Ausjaat beginnen. In früheren Jahren murde über die Gartengaune hinweg über die Frage, ob Neihenaussaat oder das breitwürfige Aussäen rentabler sei, geiprochen; dieses Jahr wird wohl überall die Reihenfaat bevorzugt werden, ba Camen ein= gespart wird, der Ertrag aber ebenso groß sein wird. Außerdem besigt die Reihensaat den Borzug, daß die Erde immer gelockert werden kann. Der Boden hatte Sonntag gerade die richtige Berfaffung, um ben Camen von Gpis nat, Radieschen und Rarotten aufgunehmen. Er darf nie gu feucht fein, weil fich fonft bie Erde Busammentlumpt umd der Camen in den Soblraumen liegt und nicht die nötige Geuchtigfeit jum Reimen aufnehmen fann. Sehr wichtig ift die Frage der Bodenfeuchtigfeit auch beim Pflangen der erften garten Salatftedlinge und Roblpflangen. Berden diefe in gu naffen Boden eingebrudt, vertleben die Burgeln und fonnen fich nur febr gehindert entwickeln, weil ia die Erbe bann in trockenen Tagen fehr hart werden fann. Der Gärtner prüft erstmal mit ber Sand den Boden, die Temperatur spielt feine so große Rolle beim Saen, beim Pflanzen allerdings, weil ja das Bachstum erft bei einem gewissen Barmegrab einsett. Die Camen-törner ber Radieschen werden von dem gemitigten Rleingartner mit ben Fingern ein= deln in die Erbe versentt, da fich beim Camen der ihm dur Berfügung steht, eine mahllose Ausfaat nicht lohnt, weil beim Berdunnen der Bflangen gu viel Berluft entftehen murde.

Bei einem Blid über die Gartengaune fonnte aber festgestellt werden, daß in den meiften Garten icon mit großer Sicherheit gearbeitet wurde. Wenn fich auch ein gelernter Gartner manchmal über bie Umftanblichfeit bei ber Arbeit amufiert haben mag, so wird er in wenigen Jahren nicht mehr bie Gelegenheit bagu haben, benn dann werden aus ben beutigen Anfängern im Gartenbau icon fleine Meifter geworden fein. Dag der nachbar, der in diefem Jahr gum erften Mal feinen Rafen umftach, seinen Spinatsamen auch gleich an-gegoffen hat, burfte überflüssige Arbeitsver-geudung sein. Sehr flug handelte er dagegen.

umgebrochenen Land einen guten Ertrag ein-beimfen fonnen. Bahrend die Schweißtropfen pon der Stirn getupft murben, fiel ein Blid auf die Schneeglodchen und Beilchen am Rande der Rabatte, die als verftreute Farbpunfte dem Garten bas erste Leben gaben. Wenn auch icon oft fiber die Riglichkeit der Blumenrabatte gestritten murde, weil der Berr bes Saufes meinte, fie fonne nuplicher mit Robl fopfen bepflangt werden, fo wurde fie boch im-mer wieder von dem weiblichen Teil der Familie gerettet; wenn auch im verkleinerten Dage. Außerbem, wer zeigt im Commer voller Stold die besonderen Rosensorten dem Rachbar? Sehr vorteilhaft macht sich auch die Bepflanzung der Wegränder mit Gewürd= und Beilfräutern, die im Commer jugleich als Blumenichmud gelten fonnen und mit ihrem Duft einen abendlichen Bang burch ben Barten au einem Benuß gestalten. In den nächsten wird der Gesprächsstoff unter den Gartenbesitern nicht abreißen, und viele Blide werden sich fragend wegen der Betterlage jum Simmel richten.

(Reuer Film.) In den Schloß-Lichtspielen läuft ab heute bis Donnerstag "Rote Mühle" nach dem gleichnamigen Theaterstück von Jürgen v. Alten mit Ida Wijt, Grete Beisser, Theo Lingen und Rudolf Platte. Bochenichau wird zu Beginn gezeigt. — Resischtsspiele verlängerten bis Donnerstag den großen Eis-Revue-Film "Der weiße Traum".

O. Sandweier. (Beerdigung.) Am letten Freitag wurde die im 36. Lebensjahr verstorbene Witwe Sosie Stüber auf dem hiesigen Friedhof zur letten Ruhe gebettet. Das

figen Friedhof gur letten Rube gebettet. Das achlreiche Trauergeleite, insbesondere der Frauen, gab Zeugnis von der Wertschähung, der sich die Berstorbene zu Ledzeiten erfreuen durste. Ein Arbeitskamerad würdigte in ehrendem Nachruf die Berdienste der enticklasenen Arbeitskameradin und legte im Namen der Gesolgichaft als äußeres Zeichen der Dankbar-feit, Liebe und Verehrung für die stets bewie-sene kameradschaftliche Silfsbereitschaft einen Rrang am Grabe nieder. Die Einwohnerschaft wird das Andenfen der Berftorbenen, deren Leben nur harte Arbeit mar, ftets in Ehren

halten. (Seldentod.) Bei den Rampfen im Often ftarb Reldmebel Unton & rant den Beldentod. (Familienunterhalt.) Um Mittwoch, April, von 8—11 Uhr vormittags, wird burch die Gemeinbefaffe ber Familienunterhalt für April ausbegahlt. Die Empfangsberechtigten wollen die Abholung perfonlich vornehmen und die festgesette Beit möglichft einhalten.

Wann wird verdunkelt? In ber Boche vom 3. bis 8. April 1944 gelten folgende Berbunkelungszeiten: Beginn 20.30 Uhr, Ende 6.20 Uhr. Ende

Rheinwafferitanbe vom 3. April Rheinfelden 220 (—9), Breifach 178 (—18), Straßburg 241 (—19), Karlsruhe-Marau 408 (—28), Mannheim 885 (+5), Caub 287 (+7).

Terra-Film- und Kabarettfunft G.m.b.H.

Fita Benthoff, Karfta Lod, Rudolf Fernau und René Deltgen begeisterten im Aurhaus

Kurhaus zugunsten der Baden-Badener Lazarette, war auch diesmal Seele und Mittelpunkt der Beranstaltung. Motorisierte Beredsamkeit fönnte man seine Begabung nennen, die Ivse fonnte man seine Begabung nennen, die lose "aus dem Aermel" geschättelten Einzeldarbietungen in ein festes Gestüge zu bringen und seinen Berufskameraden goldene Brücken du bauen, die geradewegs dum Herzen der Zusichauer führen. Da er ankündigte, die Terras Leute verspürten gickt übel Lust, in Zukunst ausschließlich hunte Abende zu geben und nur noch nebenkeit zu bilmen möchte war gleich eine noch nebenbei zu filmen, möchte man gleich eine Aenderung des Firmenschildes vorschlagen, etwa "Terra-Film- und Kabarettfunst G.m.b.H.". Bie wär's damit? Das Programm war im Wejentlichen eine Wiederholung des erften Abends, doch fab man eine gange Reihe neuer Gefichter, die in Birflichfeit lauter liebe Befannte find menigstens von ber Leinwand her.

fehlte nicht an Ueberraschungen, wenn sich 3. B. der arme alte Landstreicher, dem Auguste, die bewußte, 1870 ein Butterbrot geschmiert, als Direftor Reng perionlich entpuppte. Gehr reigvoll mar es, Renné Deltgen mit feiner entfpielten Bigen bewundern gu fonnen. gens: Reng fann doch ichreiben! Er murbe beobachtet, wie er Autogramme gab und Angelifa brauchte ihn nicht vor dem Sohn der Gejellichaft

Karita Lod, blond, febr ichlank, im einfachen chwarzen Kleid, brachte ernste und heitere Re-sitationen, zum Teil in plattdeutscher Mundart, die nicht überall verstanden worden sein dürfte bei den "Eingeborenen". Sie ist ein echtes Kind niederdeutscher Landschaft, verhalten ichlicht, überdeugend, abhold jeglicher mondänen Hebertreibung, andererseits auch frei von der Schablone, zu welcher die Typisierung eines Darstellers durch den Film manchmal führt (Man dente nur an ihre Bauernmägde in den

Bolfsftuden von August Sinrichs). Sehr gespannt war das Bublifum auf das Ericheinen von Rudolf Fernau, der durch anbermeitige Berpflichtungen das lette Mal am Auftreten verhindert mar. Roje ftellte ihn als "benfenden" Menschen vor, und es war erhei-ternd zu sehen, wie die beiden Kollegen sich an-blinzelten und sich in ihren tiesschürfenden Bwiegesprächen offenbar selbst nicht gang ernst nahmen, denn es fiel ihnen sichtlich ichwer, murdevollen Ernft zu bemahren. Fernau plauberte aus bem Stegreif über die Tragit Mimen, den das Schickfal dagu verdammt bat, abgeseimte Schurfen darzustellen, damit die Helden in um so strahlenderer Meinheit leuchten. Ach, es glaubt ihm keiner, daß er die glücklichste Ebe führt, auch wenn er mit dem Brustton der Ueberzeugung behauptet, daß er noch nicht den geringsten Wordversuch an seiner Frau begangen habe Sie mit Ihrem Ge-Frau begangen habe, "Sie mit Ihrem Gesicht", fo schrieb ihm eine Frau, "haben Glück,
daß Sie Schauspieler geworden sind, sonst wären Sie bestimmt auf die schiefe Ebene geraren Sie bestimmt auf die schiese Ebene geraten." Das ist der Fluch des Dr. Erippen! In Berlin rief ihn. als er aus dem Anhalter Bahushof fam, ein Schupo an: "Halt Sie! Bleiben Sie mal stehen. Bo wollen Sie hin? Bo fommen Sie her? Aus Stuttgart? Das ist sehr verdächtig. Bo sind Sie mir denn schon mal untergekommen?" Und er wollte doch wahrhaftig den armen Gernan verhaften. Zwefiellos hielt er ihn für einen lange gesuchten Kapitalver-

Und dann fam Fita! Fita Benkhoff, beftig, feß, im rheinisch-westfälischen Raum zu Saufe, die gleißende Salonschlange, die Intrigantin des Films, aber eine der liebenswürdigften In-

Knochen = Kernsen

ten ausgekochten oder gebratenen Knochen regelmäßig an die Schulkinder für die Schul-altstoffsammlung oder an die Sammelstelle im Ortsgruppenbereich ab. Für ein Kilogramm Knochen wird eine Bezugsmarke ausgegeben. Ein Sammelbogen mit Bezugsmarken im Werte von 5'kg abgelieferter Knochen be-rechtigt zum Kaufe eines Stückes Kernseife. DER REICHSKOMMISSAR FOR ALTMATERIALVERWERTURS

Am schwarzen brett

NSDNR., Orisgruppe Baben-Baben-Merfur, Seute Dienstag 20.15 Uhr Dienstappell für alle Blod- und Zellenseiter, jowie den gesamten Orisgruppenftab einsichtestich Stab der NSR, und DAK, in der Geschäftstelle der Orisgruppe, Stefantenftrage 15 a. Anschließend ielle der Ortsgruppe, Stefanienliraße is a. Anschießend Schulung. Bünkfliches Erscheinen Pflicht. AS. Frauenschaft — Deutsches Frauenwert — Orts-gruppe Merkur. Heute Dienstag Pflichtnachmittag. Für Amtswatterinnen ist es Pflicht zu erscheinen. Bir flichen für die Soldaten.

für die Soldaten. Jugendgruppe der RS. Frauenschaft Baben. Dos. Diensweginn wieder am 17. April um 20 Uhr im Souls

Diensbeginn wieder am 17. April um 20 Uhr im Schilbaus, AS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerf — Oris-gruppe Ottenau. Am beutigen Dieustag Heimabend um 20 Uhr im Nähfaal. Um recht zahlreider Beteiligung wird gebeten, da wir am Wiltswoch unsere berwundeten Soldaten im Gunzenbachbof besuchen wollen, die sich schwabends in sehr kommen freuen. Der Besuch des Setmadends in sehr wichta, ditte Liederbücher mit-bringen. Auch die Frauen, die das letzenal gesehlt baben, werden erneus ausgesordert, zu sommen.

Baden-Baden. Billi Rose, liebenswürdig- trigantinnen, die man sich vorstellen kann, mit einem unbändigen hang zur Parodie, immer bunten Abends der Terra-Filmschauspieler im ausgelegt zu Schabernack und hintergründigen einem unbändigen Hang gur Parodie, immer aufgelegt du Schabernack und hintergründigen Scherzen, geistreich und temperamentvoll, eine Begabung von unerhörter Bielseitigfeit. Eine Ueberraschung war die Tatsache, daß fie auch über eine reigende Singstimme verfügt. Bas Sie mit diefer Stimme angufangen weiß, feste die Buhörer in Erstaunen und ihre Parobie auf ein fleines Bariete gehört unbestritten gu ben, abarettiftischen Glangleiftungen des Kita müßte nicht Fita sein, wenn sie nicht alle Register der Fronie und des Grotesken bei die-ser Darbietung gezogen hätte. Als ungarische Sangerin — in der Pufchta ift es duschta als Hochdramatische, als scheues Rehlein und als Zarah Leander — der Wind hat mir ein Ding gedreht — war sie von erschütternder Ko-

mif und im Duett, besonders als Belbentenor, übertraf fie fich felbst. Solche bunte Abende läßt man fich gern gefallen. Ludwig Ries.

(Selbentob.) Obergefreiter Karl Sede. Träger bes ER. 2, starb ben Selbentob. (Belbentob.) Uffa. Baul Braunagel. Baben-Dos, Schwarzmalbitraße 123, gab im Diten fein Leben für Führer, Bolf und Ba-

(Silberne Sochaeit.) Die Cheleute Berthold Walter und Frau Luife, aeb. Göh-ringer, Hirschaderstraße 3, feiern heute das Feit der filbernen Sochaeit.

(Musaeichnung.) Uffa. Rarl Sutt, Dofer Bahnhofftrage 17, und Gefreiter Selmut Riftner, Baben-Dos, Ginabeimer Strage 48 murden mit dem Kriegsverdienftfreus 2. Rlaffe mit Schwertern ausgezeichnet.

Aus dem Murgtal

Baggenau. (Geburtstag.) In voller Ruftigfeit feiert heute Bermann Gutterer, Bilhelmitrage 5, feinen 86. Geburtstag. (RI. Mütterberatung.) Die vom Staatl.

Befundheitsamt angeordnete Mütterberatungs. ftunde findet am heutigen Dienstag, 14 Uhr, im Saus der Partei, Abteilung "Mutter und Rind", ftatt, wogu wir unfere Mütter berglich einladen.

Pf. Beifenbach. (Rriegsberufsmett. fampf Abt. Rährftand.) Bei bem am 7. Mars unter ber Leitung von Grl. Enithl, Berufsichullebrerin in Beijenbach, burchgeführten Berufswettkampf gingen von 80 Teil= nehmerinnen 14 als Siegerinnen hervor. Die Söchstpunktzahl erreichte Roja Merkal aus Forbach. Sehr gute Ergebnisse brachten wei-terhin: Anna Gerstner, Margarete Bauer und Ruth Mors, Langenbrand, Therefia Stößer, Eveline Bunich und Magdalene Bunich, Bermersbach, Gifela Daul und Amanda Dörflinger, Au, Johanna Bunich, Weisenbach, Elfa Fellmofer und Lydia Buchl aus Obertsrot, Hilda Kaft und Maria R. Wieland, Reichental.

M. Reichental. (Beerdigung.) Um Came. tagnachmittag wurde der im Krankenhaus nach furzer Krantheit verstorbene Bendelin Bi e-land, Begwart a. D., im Alter von 75 Jah-ren zur letten Ruhe bestattet. In treuer Pflichterfullung versah der Berftorbene über 20 Jahre den Wegwartdienst in der Gemeinde, besonders geschätzt war er durch seinen Reben-beruf als Korbmacher, in dem er bis furz vor feinem Tob noch tätig war. Unter Krang-nieberlegung und ehrenden Worten nahmen die Gemeindevertrefer und die Kriegerfame-rabichaft, ber er über 50 Jahre angehört hatte, Abichied.

Knochen sind wertvollster Rohstoff, jedoch im eigenen Haushalt wertlos. Jeder liefere die in Küchen und Verpflegungsstät-

Aus Mangel Alle Rechte bei Carl Duncker, Berlin an Beweisen freigesprochen... Roman von Ernst Hofmann von Schönholts

(36. Fortfehung)

"Run ... wird's bald?" Dolbin, ber jest Berr ber Lage gu fein glaubte, konnte nicht begreis "Sie irren, meine Berren", hörte man plot-fen, weshalb Andreas fich nicht von ber Stelle lich Dolbin mit überlegenem hochmut fagen rührte, fondern an ihm vorbeifah und febr ruhig und mit einem merkwürdigen Lächeln im Geficht fagte:

"Dreben Gie fich um!" Und im gleichen Atemauge rief Andreas laut: "Bormarts, Riedermofer ... hierher!"

Dolbin gehorchte inftinftiv, und das 28:g= wenden feiner Mugen genügte: Andreas ichlug ihm ben Repolper aus ber Sanb. Gleich barauf war auch Riebermofer beran. Jest gab Dolbin angesichts der dreifachen Ueberzahl — benn auch Dece gesteckt?" engen näherte fich teuchend - jeden Bider=

"Die Bragen ber!" bruffte ihn der Gendarm an, und die Sandfeffeln ichloffen fich um feine Belente. "Und ber andere ... " meinte Riedermofer und trat gu dem noch immer am Boden liegen=

ben Schleusenwächter. "Rührt fich auch ichon wieber... alsbann: Komm, Bazil" Der Bange hatte den gleichen Armidmud um wie Dolbin, bevor er noch gang wieder gu fich gekommen war.

.Bas bedeutet denn dos hier alles?" fragte Bengen, der mittlermeile herangefommen mar und ratios den Raften und die Drafte be-

"Sie wollten die Talfperre fprengen! - Damit ift auch der Diebftahl der Donamitpatronen

schnelle Auffaffungsgabe in feinem quadratiichen Schabel steckte. "Da sehen Sie: Es war ufles porbereitet." Er ging die paar Schritte bis zum Rande der Sperrmauer. "Hier laufen die Dräfte nach unten ... und die Patronen liegen sicher in den Schleusenlöchern ... Wasrandjoseph ... was hätt das 'geben!"
Aus dem schweißiberströmten Gesicht Wen-

gens wich bei ber blogen Borftellung der Rataftrophe jeder Blutstropfen. "Sie irren, meine Berren", borte man plot.

"Wer hier fprengen wollte, war nicht ich, fon= Ihr Schüpling." Er hatte wenig Erfolg. Denn Riedermofer, der fonft fo rubige und fachliche Riedermofer,

brach in ein wahrhaft infernalisches Gelächter aus. "Den Dref hatten S' fich fparen fonnen, ben haben S' fcon gu oft verlucht. Dann hat ber andere da", er zeigte mit einer Kopfbewe-gung auf den Langen, der mit benommenen Augen vor sich hinftarrte, "wohl mit dem To-ber. . . ich meine mit Herrn Tober, unter einer

"Und Ste find wieder einmal der rettende Engel gewesen!" fügte Bengen aufreigend hin-gu, weil er ploblich fühlte, bag er Dolbin weiter in die Sacfgaffe bineinhegen mußte, in die er fich felbit begeben hatte.

.Celbitverftändlich!" Diefes eine Bort medte ben Langen aus feiner Benommenheit. Er rig an feinen Reffeln, daß er felbit vor Schmers auffchrie, und brullte: "Glaubt's ibm net, dem Morder, bem elondi-gen! 3ch hab' nig mit der Cach' gu icaffen . . Dagutemma bin i, wie er hier um= anandganga is mit fein Teifelszeug. Und wenn

der Hetr Tober nich' dazwischenfemma war'...
ich hätt's schon g'schafft, ihn zu hindern!"
Wengen grinste, Er konnte sich nichts Besseres wünschen, als daß die beiden Edelleute sich

in die Saare gerieten. "Biejo Morber?" fragte er in bemfelben im Steinbruch aufgeflart", gab Riedermofer Tonfall wie vorher. "Ben hat denn der Dol-

"Lächerlich ..." warf Dolbin ein, aber der Lange überichrie ibn: "Fragt's ihn doch mal nach dem Messer mit der lockeren Klingen mit dem er nach dem Baldhosbauern gestochen hat... er is's g'wefen ... er und fein anderer!"

"Ich war damals ..." begann Dolbin guver fichtlich, aber Wengen fiel ihm ins Wort: "Dol. bin war dur Beit des Ueberfalls auf dem Baldhof in Badug. Das habe ich in der Zwischen-geit festgestellt! — Aber...", er wandte sich wieder an den Langen: "Woher wissen denn,

Sie, daß an dem Deffer eine Klinge loder ge- Und fich langfam gu Dolbin herumbrebend, "Ich hab'... der Dolbin hat mir g'fagt... Er verhedderte sich, fing an zu stottern und peritummie.

"Paffen Sie gut auf, Riedermofer, mas jest fommt. — 3ch werde Gie als Zeugen brauchen", flüfterte Bengen dem Gendarmen gu, der fich unguffällig hinter ben Langen ichbb, fein Rotigbuch hervorzog, ben Bleiftift benette und gu

Bengen hielt bie Augen des Schleufenwarters fest, und eine fo gesammelte Energie fprach aus feinem gangen Bejen, bag ber foust immer joviale und freundliche Mann formlich über fich felbit hinauszumachfen ichien.

"Sie sind der Bruder des Ignaz Gschwindt-ner, der auf dem Waldhof im Bayrischen Wald als Großknecht tätig ist... Das stimmt doch?" "Soll wohl stimmen..." meinte der Lange mit sichtbarem Aufatmen, weil er glauben mochte, daß es sich um nichts anderes mehr handelte als um die Aufnahme seiner Bersonalien.

"Sie heißen Sepp Lechner und find ein un-eheliches Kind der Anna Lechner, die dann später den Gschwindtner geheiratet hat. Aus dieser Ehe ist dann der Janaz Gschwindtner Ihr Bruder, hervorgegangen. Daher der Ra-

"Je icho recht ..." murmelte ber Schleufen-wächter.

"Ind wer hat Ihnen gefagt, bag an bem Deffer, mit bem nach bem Balbhofbauern geftochen murde, fich eine loctere Klinge befin-

"Der da!" Gine bezeichnende Ropfbemegung

su Dolbin hin. "Der hat mir g'jagt, daß ber Tober ihm alles gestanden hätte." Undreas wollte auffahren, aber Wengen brachte ihn mit einer Sandbewegung jum

"Sie litgen! - Richt herr Tober - fondern Ihr Bruder hat dem Dolbin alles geftanden! fuhr er fort: "Sie feben merfmurdig blaß aus, Berr Dolbin . . . Ja, ja, es ift immer peinlich, wenn man einsehen muß, daß man einen Beh-

Paffau mit dem Ignas getroffen haben abends um 9 Uhr im Reftaurant Innterraffe!" Der Sieb hatte geseffen. Sicherer geworben nach biefem Anfangserfolge, beschloß Wengen, aufs Gange gu geben und behauptete furger-

von Ihnen, daß Gie fich vorigen Commer in

"Diefe Unterredung ift belaufcht worden." Das war ein Bluff, und Riedermofer feste überraicht den Bleiftift ab. Aber ichon iprach Wengen weiter: "Sie haben ben Ignag beoffen gemacht und alles aus ihm berausgefragt, mas Gie miffen wollten . . . Salt, bleiben Sie da! Mit Sandichellen an ben Sanden auch unerheblich, nachdem Tober fein Gigens fommt man biergulande nicht allgu weit."

Dolbin batte eine inftinftive Bewegung gemacht, als wolle er noch einen letten Blucht= versuch magen. Aber es hatte Wengens Ermahnung gar nicht erft bedurft, benn ichon itand Undreas neben ihm und bielt ihn feft.

gen fehr freundlich. "Denn ichlieflich find wir gejagt, daß Gie feinen Bruder anzeigen mirja durch Ihre icagensmerte Mitwirkung auf ben, wenn er es wagen fonte, aufzumuden und die Spur bes mahren Taters vom Balbhof ge- fich Ihren Beijungen zu wideriegen."

Dolbin big auf Diefen Rober nicht an, fon-

bern ichmieg.

"Bit auch nicht nötig. Wir wiffen, wie alles vor sich gegangen ift. Sie haben mit dem alten Trid gearbeitet, sich Ihre Komplicen unter benen auszusuchen, die irgend etwas auf dem Rerbholz hatten. Wenn Sie ein Opfer gefunden au baben glaubten, das für Gie, ber Gie ben feinen herrn fpielten, die ichmutige Arbeit erledigen follte, festen Gie bem Unglücklichen burch Drobungen und verstedte Unbeutungen fo lange gu, bis er gu einem gefügigen Werf= zeug Ihrer buntlen Machenichaften geworden war. Bei Tober ift Ihnen das miggludt, aber bei Cepp Lechner hatten Gie mehr Glud!" Er iprach zwar zu Dolbin, aber feine Borte maren ler gemacht hat. Und es war ein großer gehler für den Schleusenwächter berechnet. "Der Ig-von Ihnen, daß Sie fich vorigen Commer in nag hatte die Geschichte von dem Meffer ausgeplaudert. Gie hatten darauf gegahlt, eine Bestätigung für Tobers Tatericaft gu erhalten. Run hatte fich der Ignas Ihnen ausgeliefert. benn als er von der loderen Rlinge anfing, erfannten Sie blitichnell, daß niemand außer Amdreas Tober — und dem wirklichen Täter davon etwas wiffen fonnte. Sie fannten den Berlauf des Prozeffes. Gie wußten, daß die Tatwaffe fofort von der Polizei beichlagnahmt worden war. Das Meffer wurde nur einmal vor Bericht vorgezeigt. Bon der loderen Rlinge murde fein Wort geiprochen . . . das mar ja tumsrecht sugegeben hatte." Bengen iprach ichnell, um über einige lodere Dafchen in feis nem Gewebe hinwegzutommen, und ichloß:

"Berrn Tober, bei dem Sie fich gu meit porgewagt hatten, versuchten Gie auszuichalten, indem Sie ihm Ihre und die Taten Ihrer Roms "Sie fonnten noch jest Ihre Lage durch ein pligen in die Schuhe ichoben. Und ben Gepp Beftandnis bedeutend verbeffern" meinte Ben- baben Gie durch die Drohung ins Bodsborn

Das häusliche Amsterdam Von Karl Brandts-Den Haag

Amsterdam ift niemals eine "ausgehende" Stadt im Sinne des Parifer Nachtlebens ober bes Samburger St. Pauli geweien. Auch vor dem Krieg pflegte der Durchichnittsniederlan= ber die abendlichen und nächtlichen Stunden vorzugsweise in der trauten und wohligen Umgebung der eigenen vier Bande gugubringen. Damit foll natürlich nicht gesagt fein, daß die Straßen und Blage Umfterdams nach Sonnen= untergang ausgestorben gewesen waren, und daß um diese Zeit in der niederländischen Hauptstadt überhaupt nichts mehr "los" war. Im Gegenteil, die Lichtspielhäuser, die damals überwiegend amerifanische und englische Filme zeigten, maren nicht ichlecht besucht, beffer jedenfalls als die Theater, die meist lange Jahre hindurch ein recht fümmerliches Dafein führ= ten. Gine eigene Oper bejaß Umfterdam nicht. An den Ufern der Amstel gastierte alljährlich die Opera Italiana, die fich eines überraschend guten Bufpruchs und eines großen Erfolges erfreute. In der Umgebung des Rembrandt= und des Thorbectplates hatte fich fogar ein bescheibenes Nachtleben entwickelt, das jedoch bei weitem nicht an den Umfang des Bergnügungsbetriebes in anderen Ländern beran=

Die Frage, inwiefern die Amfterdamer Bevölkerung "ausgeht" und für Bergnügungen aller Art Gelb auszugeben bereit ift, bat in einer interessanten Untersuchung ber Direktor bes ftäbtischen Berkehrsamtes einmal gablenmäßig und "graphisch" beantwortet. Herr Rifert hat errechnet, daß der Amsterdamer durchschmittlich 3000 Stunden fährlich schläft, 2500 Stunden arbeitet und 3500 Stunden für Erholungszwecke verfügbar hat. Die beffer= fituierten Kreise verbringen ihre Freizeit relativ oft im Theater, in der Oper, im Ballett oder im Konzertsaal, während der Sport bei allen Bevölferungsschichten populär ist. Kino und Rundfunt gehören gu ben Erholung8= mitteln berjenigen Berfonen, die weniger mit irdischen Gütern gesegnet find. Einer Tabelle ist zu entnehmen, daß das Amsterdamer Bolk beinahe die Sälfte (44 v. S.) der Summe, die es für Erholungszwecke ausgibt, auf den Rundfunt verwendet, mas also durchaus dem iprich= wörtlichen Drang des Hollanders zur Saus-lichkeit entspricht. Der Sport steht mit 20 v. H. an zweiter Stelle. Theater, Bortrage, Ronzerte und Ausstellungen machen zusammen ebenfalls 20 v. S. aus. Für den Rinobefuch haben die Amsterdamer nur 16 v. H. übrig. Im Jahre 1939, also im letten Friedensjahr, hat die Bevölkerung ber niederlandischen Sauptstadt ins-gesamt 25 Millionen Gulden für Erholung ausgegeben, und zwar 1,3' Millionen Gulben für Theater, 0,9 Millionen für den Kinobesuch. 1,2 Millionen für fportliche 3mede, 2,6 Millio-nen für den Rundfunt und 12 Millionen Gulben für Kaffeehaus- und Restaurantbesuche.

Holzschuhe - nur auf Marken

Natürlich hat der Krieg auch hier manche Wandlung geschaffen, wie er ja auf so vielen Gebieten mehr ober weniger einschneibende Y Klaus-Dieter, Unsere Ingrid hat ei Brüderchen bekomm. In stolz. Freude Jlse Moritz, Oswald Moritz, Ober maschinist, auf Urlaub, Karlsruhe Immelmannstraße 20,



Bremsklötze weg! Ein deutsches Kampfflugzeug startet. (PK.-Aufnahme: Kriegsberichter Röder, Atl., Z.)

Aenderungen bervorgerufen hat. Wer hätte dum Beispiel daran gedacht, daß die bekannten holländischen Holzschuhe, die sogenannten "Klompen", nun zwangsbewirtschaftet werden müßten? Bor allem in den ersten Jahren des Krieges, als Holzschuhe noch frei zu beziehen waren, Lederschuhwerk jedoch schon eine spürwaren, Lederschubwert sedoch schon eine spur-bare Verknappung ersuhr, konnte man eine "Flucht in die "Alompen" beobachten. Die Golzschubproduktion fiel jedoch aus verschiede-nen Gründen — u. a. weil die Einsuhr aus Belgien stagnierte — zurück so daß man beson-dere Verteilungsmaßnahmen ergreisen mußte, wobei vor allem die bisherigen Trager von Holzschuhen, die Landbewohner, berücksichtigt werden. Im flaffischen Lande der Alompen ift es nun so weit gekommen, daß die Berteilung der Holdschuhe diemlich strengen Vorschriften unterliegt. Mit der Kontrolle des Verkaufs find die Bürgermeifter beauftragt. Sie erhalten vom Reichsbürd für Säute und Leder, das auch für das Golzschuhmert zuständig ist, Rachricht von jeder Sendung, die in ihrer Gemeinde eintrifft. In einigen Dörfern werden nur diejenis gen Bewohner beliefert, die icon immer auf Rlompen burch bie lanblichen Gefilbe manberten, in den anderen Orticaften, deren Bewöl-terung feinen ausgesprochen bauerlichen Charafter trägt, begnügt fich bas Oberhaupt bes Gemeindewesens mit der Beauffichtigung ber Berteilung an fich. Auf diese Beise versucht man, die Bevolkerung der Niederlande, soweit fie früher icon auf Klompen einherging, mit diefer volkstümlichen Gußbefleidung gu ver-

Benzinpferdchen im Stall Ansprache an ein stillgelegtes Auto

Von Alice Frommholz

Wenn ich dich ab und zu einmal besuchen fomme und dir einen freundschaftlichen Rlaps aufs Berded gebe, icheinst du au schmollen. Es find nicht die Muden der staubigen Landstraßen oder die der Stadt vor grunaufleuchtenden Umpeln - vielmehr die jämmerlichen Launen des standhaften Stehenbleibens. Na, diesen Muden fannst du ja jebt ungestört nachträu-men. Ich habe sie dir auch längst verziehen. Ich fonnte unterdeffen viel über dich nachdenten; dich nun fo gang unbeeinflußt von allen Seiten betrachten. Warft ja doch ein braver Rerl, hast mich schließlich doch nie verver Kerl, halt mid ichtektin die nie det-lassen und kamst immer wieder auf Touren, wenn man dir gut zusprach. Ich hab so ein wenig schlechtes Gewissen, dich nicht immer fein behandelt zu haben. Ließ dich oft nach-lässig stehen. Von Pflege war mitunter recht

läsia stehen. Von Pfleae war mitunter recht wenig au merken. Na, und wenn du bann auf Kahrten beine Launen bekamst, war es eigentlich nicht zu verwundern. Nur, mach mir ietzt keine Borwürfe — und das scheinst du sagen zu wollen — daß du nicht damals einen Winstel aufgemalt bekamst. Ach sabre friedlich mit der Straßenbahn und komme auch damit an mein Ziel. An die "halbe-Stunde-früher-Aufstehen" bin ich nun so langsam gewöhnt. Na, und du haft sa nun Zeit, dich von den Strapazen außzuruhen, die ich dir zumutete. Ober hat dein Schmollen noch tiefere Gründe? die Zeit kommen, wo ich mich wieder mit dir zeigen kann. Und ich werde dich gang, fein

hat dein Schwollen noch tiefere Gründe? Was kann ich dafür, daß du bei der Muste-rung so schlecht abgeschnitten hast — daß du dich nun nicht irgendwo draußen an der Front tummeln tannft. Aber dafür müßteft du wie am Schnürchen gehen und da happert es gang und gar. Schieb mir nicht die gange Schuld in die Schuhe. Du kannst dich ja wohl an deinen Kaufpreis erinnern — ber war ju wingig, um Einwohnern, ferner bich piekfein innen und außen zu verlangen. a. b. Mettau, mit 87.

Leo Slezak murbe einmal, als er an der

Wiener Hofoper tätig war, zu einem Gaftspiel

ins Ausland eingeladen, um in der Oper "Der Brophet" die Titelrolle zu übernehmen. Er

faß bereits im Buge, als plöplich ber Garbe-

robier der Oper feuchend ankam und den Zug

entlang lief, laut rusend: "Herr Kammerschunger, die Krone!" "Bas für eine Krone?" stagt Slezaf erstaunt. "Die Krone vom Propheten! Wir haben sie nicht mit eingepackt—hier ist sie." Der Mann reicht ein Paket durch das Fenster, und Slezak fährt beruhigt ab... Bei der Zollrevision an der Frenze kommen die Regenten in sein Abteil. Sohen Sie genten in sein Abteil.

Bei der Zollrevision an der Grenze kommen die Beamten in sein Abteil: "Haben Sie etwaß zu verzollen?" "Richts!" sag Slezaf und öffnet seinen Koffer. "Baß ist aber in diesem Paket da," fragt der Beamte und weist auf die Hutschachtel. "Daß ist auch nicht zu verzollen." "Deffnen Sie!" befiehlt der mißtrauische Beamte. Endlich hat Slezak die Knoten gelöst und öffnet die Schachtel — die Krone des Propseten, sunkelnd von falschen Diamanten, kommt ans Licht. Da aber wird der Beamte ganz blaß vor Schreck, er nimmt stramme Haltung an, legt die Hand an die Müse und sagt: "Ho-

an, legt die Sand an die Mütze und fagt: "So-beit verzeihen bitte die Störung!" Und er empfiehlt fich schnell gehorsamst dankend . . .

en Verwandten u. Bekannten die urige Nachricht, daß unsere lb. chter, Schwester, Tante und wägerin, Frau

Dietz, im Alter von 47 Jahren kurzer, schwerer Krankheit am isonntag entschlafen ist.

Luise Würz Wwe.

euerbestattung: 5. 4. 44, 11 Uhr,

Margarete Parey Wwe.

In tiefer Trauer: Frau Hermine Schuster geb.Parey; Josef Schuster; Doris Schuster; Ilse Schuster und Bräutigam Heinz Lepique. Beerd.: Mittwoch. 5. 4. 44, 15 Uhr ab Trauerh., Durlach-Aue, Bergstr. 1.

Paula Schwarz

Beerdig.: Mittwoch, 5, 4, 44 12.30 Uhr, Friedhofkapelle.

Allen Verwandten u. Bekannten die schmerzl. Nachricht, daß meine lb. Mutter, Schwiegermutter, Großmut-er, Schwägerin und Tante

Marie Dörr Wwe.

geb. Schumacher nach kurzer Krankheit, im Alter vo 79 Jahren sanft entschlafen ist.

Karlsruhe, Wilhelmstr. 76, 2.4, 44

Hugo Dörr, Reichsbahnobersekret.; Elsa Dörr geb. Schlemmer; Enkel-kinder: Else, Gerda, Elfriede und

Beerdigung: Mittwoch, 5. April, 12 Uhr, Hauptfriedhof.

Hans Jung

Architekt, Professor am Staatstech-nikum, Inh. des EK. I. u. II, Kl. u anderer hoh, Auszeichn. v. 1914—18

Karlsruhe, Gartenstr. 36 b, 2. 4. 44

In tiefer Trauer: Anni Jung geb. Lamprecht; Hans Wolfgang Jung, z. Zt. RAD.; Hedwig Jung, Er-zingen; Liselotte Zettler,

Beerdig .: Mittwoch, 5. 4. 44, 10 Uh

in die ewige Heimat gerufen. Karlsruhe, Karl-Wilhelm-Straße

geb. Raunser. Karlsruhe, Reichsstraße 16.

Feldpoststelle des NSRL. Die Krone

Das Bindeglied amifden Front und Beimat Die Behrmachtbetreuung bes Rationalogialiftifchen Reichsbundes für Leibesübungen it eine der iconften Aufgaben, die von Amtswaltern des größten Sportverbandes der Belt im fünften Kriegsjahr mit besonderer Liebe gevflegt werden sollte. Eine enge Berbindung von Front und Heimat durch Keld-positoriefe für alle Turner und Sportler her-austellen, ist Sache der Feldpositstelle der NSRL. Gemeinichaft.

Aber damit will ich deine Treue nicht abtazie=

ren. Sie war nicht im Kaufpreis enthalten.

Deine Treue gabst du mir heimlich und frei-

willig, auch wenn ich sie mitunter nicht so recht verdient hatte. Und oft, wenn ich an beinem

Steuer faß, mertteft bu, wie brenglig ber. Tag

für mich war, wieviel Aerger und Kummer ich mir von der Seele pfiff. Da hieltest du

dann zu mir, schnurrtest brav deine Tour ab

und bliebst folgsam. Rur, wenn meine Stim-

mung zu übermütig war und ich ahnungslos fröhlich durch die Gegend strolchte, dann spiel

teft bu mir gern einen Schabernad. Rücktest und rührtest dich einfach nicht vom Fled. Serg-

haftes Geschimpfe ließ dich kalt, aber wenn ich

dann eine Zeitlang knobelte und probierte,

gingst du wieder plötlich deinen alten Trott

als ob nichts gewesen ware. Wie oft nahm ich mir dann aus Aerger vor, dich klammbeimlich

abguschieben — für gang billiges Gelb. Aber nein, einen alten Kameraden behandelt man

Und nun tröfte bich - bu behältst noch eine

Weile Urlaub. Doch auch für dich wird wieder

herausputen. Dann werden wir wieder unfere

alten, gewohnten Sahrten aufammen erleben

- als gute Gefährten, die miffen, mas fie an=

Ein Dorf mit 18 Einwohnern

Bahrend man im Deutschen Reich seit lan-gerer Zeit bestrebt ift, kleine Gemeinden mit

Rachbarorten zu vereinigen, gibt es in Dit

öhmen noch zahlreiche Zwerggemeinden. Di

kleinste von ihnen, Harzhof im Bezirk Böh-misch-Sfalit, hat nur 18 Einwohner. Weitere Kleinstgemeinden Ostböhmens sind Bielescho-wis bei Holis mit 52, Weska bei Pardubit mit

74 und Schlejow bei Soricit ebenfalls mit 74 Einwohnern, ferner Rabeichau, Begirf Bolit

nicht so faltschnäuzig.

einander haben.

Die Rameraben, die an allen Fronten für Grobbeutschlands Zufunft ihr Leben einseben, wolfen wiffen, wie sich das sportliche Leben in hrem Beimatverein weiter entwickelt. fie an der Front in treuester Pflichtersüllung iede Lage durch ein trotiges "Dennoch" mei-stern, wollen auch wir in der Heimat im füns-ten Kriegsjahr nicht erlahmen und nun erst recht unsere Arbeit leisten. Trot aller Köten und Sorgen, die mit ber Aufrechterhaltung bes sportlichen und turnerischen Betriebes ausammenhangen, wollen wir tatbereite Menichen weiter heranbilden, die fich im Rampf ums Dafein durchzusehen verstehen und jederzeit bereit sind, mit der Baffe in der Sand das Baterland zu verteidigen. Darüber hinaus

wollen wir alle Kameraden, die heute fern der Beimat kämpfen, durch unsere Keldpostbriefe über unsere Tätigkeit aufklären. Bir wollen ihnen sagen, daß ihre Turnstätte, ihr Sport-plat und ihre Aschenbahn gehegt, gevilegt und von der Jugend belebt wird. Weiter foll der Feldpostbrief das Bindealied der Gemeinschaft zwischen Front und Heimat sein, darum wollen wir in ihm Beforderungen, Ansgeichnungen, Beldentod, Bermundungen, Berjebungen, Urlauber sowie Gruße von und gur Front auf-gählen; dabei aber nicht vergessen, daß auch olche Briefe fo abgefaßt fein muffen, daß der Feind nichts daraus entnehmen kann. Ebenso wollen wir Bereinsveranstaltungen, sportliche Erfolge und besonders Kameradschaftsabende mit Urlaubern aufführen, um fo dem Landser ein aufichlußreiches Bild von dem Leben und Treiben seiner aroßen Turn- und Sports gemeinschaft zu übermitteln.

Eine vorbildliche Keldvoststelle im Sportgan Baden unterhält der Karl Eruher Turn-verein 1846, deren Leiter Kurt Seidel in unermüdlicher Tätigkeit mit feinen 20 Mitarbeiterinnen eine Wehrmachtbeireuung in der wunderbarften Beise geschaffen hat. Diese Weldpoststelle hat für die Wehrmachtangehörte gen eine Einrichtung, die durch ihre Vollkoms menheit tatfächlich berufen ist, recht viele Nache ahmungen au finden; denn sie ist das feste Bindeglied awischen Kront und Beimat. L. Sch.

Der Start ber Leichtathleten

Die Wettfampfzeit 1944 wird auch im Sport gau Baden mit der Durchfithrung der Walds läufe im Monat April eröffnet. Am 22. und 28. April tagen bann die Kreisfachwarte Leichts atletik unter ihrem Gaufachwart Ruhne münch in Karlsruhe, um das Programm für den Sommer 1944 festzulegen. Zahlreiche Beranstaltungen sind vorgesehen, jedoch wird den Sportkreifen und Bereinen ein weiter Spielraum für die eigene Initiative überlaffen. Ueber die Kreis= und Gaumeisterschaften fole gen am 12. und 18. Angust die Deutschen Meisterschaften. In drei Hauptrunden werden dieses Jahr die deutschen Kriegs-Bereins Weisterschaften burchgeführt, dem noch ein Schluftreffen der besten Männer und Frauers mannschaften folgen wird. Bolfstümliche Mehrfämpfe, Bergfeste, Fernwettkämpfe, Städte-, Orts= und Klubkämpfe werden das sportliche Leben unserer Leichtathleten erfüllen und damit wird die badifche Leichtathletik auch im Sommer 1941 ihre Aufgabe gut erfüllen. L. Sch.

Was bringt der Rundfunk?

Bum hören und Behalten: Brogent-rechnung, rechnen mit Mammern, Fla-chenrechnung

denrechung Der Bericht zur Lage Alleriet von zwei dis drei Kleine Melodien Auß der Welt der Oper Muffialische Kurzweil am Kachmittag Der Zeitspiegel Wir raten mit Macht

Krontberichte Operettenmelodien Eine unterhaltsame Stunde für bich

Berte von Marieau, Beethoven und Brabms. Soliffin: Elly Reb Das große Konzert. — Ewige Muft

Familien-Anzeigen

W Gerhard, 28. 3. 1944. Hartmut hat ein Brüderchen bekommen. Elisabeth Lichtner geb. Fuchs, Oberstammführer Willi Lichtner, Straßburg, Ludwigshafenerstraße Nr. 24.

Immelmannstraße 20.

W Marianne-Elisabeth. Unser Klaus-Peter hat ein Schwesterlein bekommen Julia Tavenier, geb. Metzger, Klinik Dr. Stahl, Weinbrennerstr., M. Tavenier, Karlsruhe, Lessingstraße 49.

straße Nr. 24.

Y Luitgard Berta. Am 1. 4. 44 wurde uns unser erstes Kind geschenkt. In dankb. Freude: Else Heim, geb. Bertsche, z. Z. bei Prof. Dr. Linzenmeier, Fritz Heim, Feldw., z. Z. im Osten. Fritz Heim, Feldw., z. Z. im Osicu.

Y Gertrud, Annemarie. Unser 4. Kind ist angekommen. In dankbarer Freude:
Elise Bierenbreier. z. Zt. Priv.-Kl. Dr.
Wagner, Paul Bierenbreier. Karlsruhe,
Laubenweg 23.

Linear Lüngen hat ein

Sekretar. 30. Maiz

Vermählungen

Braunschweig, Bohlweg 73, Ruth-Ingeborg Meng, geb Stolberg-Busse, Karlsruhe, Kaiserstraße 156.

Peterle bekommen, in dankbar. Freude: Liselotte u. Helmut Schulz, Khe., Rein-hard-Heydrich-Straße 2, zur Zeit Pri-vatlinik Dr. Jhm.

W., Wolfgang Gerd". Unser Stammhal-ter ist angekommen. Frau Adelheid Büche geb. Erb, z. Zt. Landesfr.-Klin., Prof. Dr. Linzenmeier, Josef Büche. Y Elke Christa, Günthers Schwesterchen ist angekommen. Martl Seiler,
geb. Schindler, z. Z. Neues Vinzentiushaus, Abtl. Dr. Fechf, Oscar Seiler, z. Z. Lüttich. Karlsruhe, 2. 4. 44.
Y Gabriele, Margarethe, Jürgens Schwesterchen ist angekommen. In dankbarer
Fürl die uns anläßl. unserer Verlobung
erwies. Aufmerksämkeiten danken herzl.
Else Zimmermann, Paul Erhard, Rastatt,
den 3. April 1944.
Für die mir anläßl. meines 90. Geburtstages in so reichem Maße zugegangenen
Glückwünsche danke ich herzlich, France.
France, Felden Heine Kehrli und Fransterchen ist angekommen. In dankbarer Freude: Feldm. Heinz Kehrli und Frau Else geb. Köhler. Khe., Schlieffenstr. 7. Im Kampi gegen den Bolsche wismus fiel für Deutschland Zukunft unser guter, braven u. tapferer Junge, der Sturm-Gren

der treusongende Vater seiner Kinder, unser guter Sohn, Bru Schwager u. Onkel, Uffz. d. Lu

Wilhelm Holler

des Kriegsverdienstkr. 2. Kl. twallehrenz., im Alter von 40

ruht fern von seinen Lieben i mder Erde.

hemder Erde.
Khe.-Durlach, Daxlanden, 2. 4, 1944.
In tiefem Schmerz: Frau Hermine
Holler geb. Stephany und Kinder
Helma, Amanda, Lilli und Willi;
die Eltern: Ferdinand Holler und
Elisabeth geb. Speck; Geschwister
und Anverwandte.

Nach Gottes hl. Willen gab am 24, 3. im Alter von 18 J. uns, lb., guter u. braver Sohn, Bruder u. Onkel, sein junges Leben

Willi Wessbecher

Er starb in einem Heimatlazarett u. ruht bei sein, Lieben in der Heimat. Au am Rhein, den 31. März 1944. In tief. Schmerz: Die Eltern: Lee Wessbecher u. Frau Theresia geb

Weisenburger; Bruder Peter un Braut Amanda; Schwester Hedwi

Braut Amanda; Schwester Fiedwig sowie alle Anverw a. Bekannten, Für die vielen Beweise u. die herzl. Anteilinahme an dem herben Verluste unseren lieben Sohnes sprechen wir unseren herzl. Dank aus.

Emil Schnepf, Witwe, Philippsbur, Kronenwerkstraße. In einem stillen Heldengrab im Osten ruht mein innigstgel. Mann, mein lb. Sohn, uns. gu-ter Bruder, Schwägersohn, Schwager und Onkel, Obergefreiter

Walter Dobbertin Alfred Jenneckens Y 2. 4. 1925
↓ 10. 3. 1944

Abiturient 1949 des Bismarck-Gym Inh. der Tapferkeitsauszeichnung, Westw., Ostmed., EK. 2, Int.-Sturm-abz., Verw.-Abz. in Gold, gef. am 12. 2. im Alter von 23% J. Nur-wenige Mon. folgte er seinem lieb. Schwager Bruno Zeh im Tode nach. Im Namen aller Angehörigen Wilhelm Dobbertin u. Frau Elis itte keine Beileidsbesuche. Heidelberg, Im Schaffner 29, Wein-garten/Baden.

Danksagungen

In tiefem Herzeleid: Anny Jenneckens geb. Zeh; Käthe Jennekkens Wwe. (Mutter); Uffz. Ernst
Jenneckens, z. Zt. im Osten; Familie Friedr. John; Familie Karl
Niklaus; Frieda Richter geb. Jenneckens; Fam. Friedr, Zeh; Uffz.
Artur Lopp, z. Z. im Osten, mit
Frau und Kindern.

Statt eines froh. Wiedersehens kam die untaßbare Nachricht, daß mein über alles geliebter Mann, unser herzensguter Vater unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager u. Onkel, Gefreit Richard Sacher

am 1. März im Osten gefallen ist Neibsheim. Horst-Wessel-Straße 1. In unsagbar. Schmerz: Frau Emma Sacher und Kinder Edeltraud und Reinhold; Familien Sacher; Familien Westermann; Familie Rother; Familie Brenner; Familie Reinicke und Frau Elise Merkel. Frauerfeier: Sonntag, 16. 4. 44, 15.00 Jhr, in Gondelsheim.

Inser liebes, unvergeßliches Kind Katharina Sonner unerwartet rasch im Alter vo 10 Jahren von une geschieden Ohlsbach, den 3, April 1944. Josef Feger, Gengenbach; Heinrich Korumeier, Ohlebach. Traverfeier: Mittwoch, 2 Uhr, beim Rathaus. gender Vater, unser einziger, hoff-mungsvoller Sohn, mein ib. Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Neffe, Gefreiter

Günther Hörr bei den schweren Kämpfen in Italien am 1. Februar im blühenden Alter von 24 J., getreu seinem Fahneneid ein jg, Leben gab, Von sein. Lieben unvergessen, ruht er in fremder Erde. Karlsruhe, Feldbergstraße 9. In fiefem Schmerz: Lilli Hörr geb. Lenz u. kl. Ursula; Wilhelm Hörr, z. Zt, im Felde u. Frau Emilie geb. Striebel; Theodor Mayer u. Frau Hildgard geb. Hörr; Alfred Lenz u. Frau Gertrud geb. Heck; Lore Lenz; Siegfried u. Hildgard Mayer. getreu seinem Fahnen

Unsagbar hart u schwer tra uns die schmerzl. Nachricht daß mein Meber, einzig. Sohn ams. guter Bruder, Schwager, Onke und Neffe, Rottenführer der SA. Oskar Grässle

Obergefr, in einem Gren.-Regt, Inh. des EK. 2, Inf.-Sturmabz., Ostmed. und silb. Verw.-Abz., im Alter von 30 J. an den Folgen seiner schweren Verwundung am 20. 3. 44 in einem Kriegslazarett im Osten den Heldender und gestorben ist. Unvergessen von seinen Lieben rüht er fern der Heimat in fremder Erde.

Gaggenau, den 2 April 1944. In tiefer Trauer: Frau Lisette Grässle, Witwe; Emma Grässle; Hedwig Wagner geb. Grässle Wilh. Wagner u. Tochter Kriem hilde und alle Anverwandten. Frauerfeier: Karfreitag, 18 Uhr, in der ev. Kirche Gaggenau.

Hart und schwer traf uns die unfaßbare, schmerzliche Nach-richt, daß unser lieber, hoff-nungsvoller, einzig. Sohn u. Bruder Eugen Kern

Uffz., ROB., in den schweren Kämp-fen im Osten am 8. 3., kurz vor sei-nem 22. Geburtstag den Heldentod gefunden hat. Bühlertal, den 3. April 1944. In stiller Trauer: Paula Kern, Witwe, geb. Krum u. Schwestern Bertel, Paula, Sofie u. Jossel Kern.

erreichte uns die schmerzl Nachricht, daß mein geliebte der treusorg. Vater seine

Heinrich Renschler Obgefr., Inh. d. EK. 2, am 13. 3. 44 im Alter von 29 J. bei den schwer. Kämpfen i. Osten sein Leben, gleich wie sein Vater im Weltkrieg 1914/18 für sein Vaterland lassen mußte. Gerlingen/Württ., Weingarten/Bad.,

am Sonntagabend unser aller Son

Dieter Rudolf

Alter von 2 Jahren u. 2 Monafer die Schar seiner Engel auf.

Sandweier, Hauptetr. 194, 3. 4, 1944. In tielem Schmerz: Familie Valen-tin Ullrich und Angehörige, Beerdig.: Mättwoch, 5. 4. 44, 8 Uhr.

In tiefer Trauer: Frau Emilie Renschler u. Kinder; sein Bruder Karl u. Frau; Fam. Gust. Walsch-burger Wwe., sowie alle Anverw. Gottes hl. Wille nahm nach ein rbeitsreichen Leben unsern lb. he ensg. Vater, Schwiegervater, Grof ater, Bruder, Schwager und Onk Guido Kopf

im Alter vs. con 72 Jahren, wohlvorbereitet, zu sich in die Ewigkeit.
Ottersweier-Hait, den 2. April 1944 in tiefer Trauer: Ferdinand Kopf. Uhrmacherm., z. Zt. im Westen u. Frau Paula geb. Ketterer; Emil Uhry u. Frau Theresia geb. Kopf; Regina Kopf; Hermann Kopf, z.Zt. im Osten u. Enkelkinder u. Anv. Beerdigung: Mattwoch, 5. 4. 44, 9.00 Uhr, vom Trauerhause aus.

Gott dem Allmächtigen hat es gefal-len, meinen innigselgeliebten Mann, meinen guten Vater, meinen lieben Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwa-ger und Onkel

Pg. Ernst Unger heute nach kurzer, schwerer Krank-heit, im Alter von 43 Jahren für im-mer von uns zu rufen. Karlsruhe, Marienstr. 25, 3, 4, 44. In tiefem Schmerz: Familie Karl Dietz, Fam. Friedrich Höllwarth, und alle Anverwandten. Baden-Baden, Hochstr. 32, 1. 4. 44. In tiefem Schmerz: Frau Anna Unger geb. Eberhard; Fam. Anna Unger, Witwe, u. alle Angehörig. näscherung: Dienstag, 4. April, in den-Baden.

Der Herr über Leben und Tod nahn im Sonntagmorgen meine ib., her ensgute Frau, unsere treubesorgt Mutter, Schwiegermutter, Großmut er, meine gute Schwester

Rosa Schweiß eb. Maisch, im Alter v. 68 Jahren vohlvorbereit. in die ewige Heimal gaggenau, Karlsruhe, 2. April 1944 Gaggenau, Karlsruhe, 2. April 1944.
Die trauernden Hinterbl.: Clemens
Schweiß; Leopold Allgeyer u, Frau
Rosa geb, Schweiß; Karl Hahn,
z. Zt. Wehrmacht und Frau Anna
geb, Schweiß; Anton Schweiß,
z. Zt. im Osten u. Frau Hilde geb.
Mayer; Karl Nordhues, z. Zt. im
Felde u. Frau Bertl geb. Schweiß;
Franziska Majsch; u. 9 Enkelkinder.
Geerdigung: Mittwoch, 5. April, 18
Dr., Waldfriedhof Gaggenau.

allen, meine innigstgel Frau und reue Lebensgefährtin, die lb., gut Mutter meines Kindes, unsere Toch er, Schwester, Schwägerin u. Tant Monika Bär

geb. Köninger, nach schwerem, großer Geduld ertrag. Leiden, großer Geduld ertrag. Leiden, im Alter von nahezu 28 Jahren, wohl vorbereitet, zu sich in die ewige Heimat abzurufen. Oensbach, den 2. April 1944. In tiefer Trauer: August Bär und Kind, nebst Eltern u. Verwandten Beerdigung: Mittwoch, 5. April 9,30 Uhr, in Kappelrodeck.

Amtilche Bekanntmachungen

Karlsruhe. Fischverteilung. Es werden verteilt je Person etwa 250 g Frisch-fische, und zwar am Miltwoch, 5. 4. Winter, Markthalle, Nr. 596—870 Nordsee, Kaiserstr. 133, nachmitt Pfefferle, Dammerstock, nur vorm. Nr. 531—785.

Donnerstag, 6. 4.
Nordsee, Kelserstr. 133, Nr. 6001—7460.
Karlsruhe, 3. April 1944. Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Karlsruhe, Ernährungsamt — Abt. B.

Bestrahlungslampe geboten. Ges. gut erhalt. Kinderwagen. Karlsruhe, Viktoriestr. 18, III.

Tiermarks arisruhe, Staatlich, Gesundheitsamt. Kalbin, großtr., gute Abstamm., zu verkaufen, Oensbach, Haus Nr. 85. Achste schulzimpiung geg.
herle u. Scharlach ausnahmswelse
Kalbin, 37 Wochen trächt., zu
Hochstetten, Friedrichstraße 1. Bühl, Spirituosen-Verteilg, zu Ostern 1944, Alle über 18 J. alten Versor-gungsberechtigten erhalt zu Ostern auf den Abschrift N 32 der roten u. blauen Nährmittelkarte für Er-Drahtbaarfox, Ig., m. Stammb., ges.

vachsene der 61. Zuteilungsperiode Schaffen der 61. Zuteilungsperiode Schaffen der 61. Zuteilungsperiode Zwerghühner, 1,3. Gold-Wyandotte Zwerghühner, 1,3. Gold-Wyandotte ## Plasche (8,35 Ltr.) Trinkbranntwein.
Gleichz, komm. Im Kreis Bühl nochmals, und zwar nur für Kinder bis
14.1. auf den Abschnitt N 33 der
roten u, blauen Nährmittelkarte der
6f. Zuteltungsperiode je 125 g Süs.
waren zur Verteilung, Für den Bezug von Süßwaren müssen die Nährmittelkaretn zuvor bei den zust.
Kartenstellen abgestempeit werden.
Der Landrat Bühl, Ernährungsamt - B.

Zwerghühner, 1,3, Gold-Wyandotte,
u, 0,2 Rhodel., sämil. Züchterring
1945. zu verkauten. Ph. Pfannebecker, Karisr., K.-Schrempostr. 14

Ent laufen

Entlaufen

Zwerghühner, 1,3, Gold-Wyandotte,
u, 0,2 Rhodel., sämil. Züchterring
1945. zu verkauten. Ph. Pfannebecker, Karisr., K.-Schrempostr. 14

Entlaufen

Entlaufen

Zwerghühner, 1,3, Gold-Wyandotte,
u, 0,2 Rhodel., sämil. Züchterring
1945. zu verkauten. Ph. Pfannebecker, Karisr., K.-Schrempostr. 14

Entlaufen

Entlaufen

Zwerghühner, 1,3, Gold-Wyandotte,
u, 0,2 Rhodel., sämil. Züchterring
1945. zu verkauten. Ph. Pfannebecker, Karisr., K.-Schrempostr. 14

Entlaufen

Zwerghühner, 1,3, Gold-Wyandotte,
u, 0,2 Rhodel., sämil. Züchterring
1945. zu verkauten. Ph. Pfannebecker, Karisr., K.-Schrempostr. 14

Entlaufen

Entlaufen

Zwerghühner, 1,3, Gold-Wyandotte,
u, 0,2 Rhodel., sämil. Züchterring
1945. zu verkauten. Ph. PfanneGLORIA. Letzte Tage. "Sarasate."
Verpflichtet, die Fische pünktlic
abzuholen, da sonst der Anspruc
Verfällt. Getäße bzw. Papier mit
belkäppchen, Märchenf.

Zwerghühner, 1,3, Gold-Wyandotte,
u, 0,2 Rhodel., sämil. Züchterring
1945. zu verkauten. Ph. PfanneJew. 11 U., Retkäppchen, Märchenf.

Zwerghühner, 1,3, Gold-Wyandotte
1945. zu verkauten. Ph. PfanneGLORIA u. PALI. Letzter Tag. Ein Leben lang.**

Verfällt. Getäße bzw. Papier mit
belkäppchen, Märchenf.

Zwerghühner, 1,3, Gold-Wyandotte
1945. zu verkauten. Ph. PfanneGLORIA u. PALI. Heute u. toig, Tag.
245, 5.00, 7.16 Uhr.

Zwergeinen Verbraucher sint
verpflichtet, die Fische punktlic
250.00 T. Getäße bzw. Papier mit
belker, Karisruhe, Scher, Dr.
245, 5.00, 7.16 Uhr.

Zwerghühner, 1,2, Scher, Papier mit

Verkäufe

⋈ 61148 Führer-Verlag Karlsruhe. firsichbäume, versch., zu verkaufen

z.-Uniform u. Umhang (Heer) 1,76, für meinen Sohn gesuch ⊠ 61124 Führer-Verlag Karlsruhe. Frühjahrsmantel, dkl., v. Kriegerwwe dring. ges. ⊠ 61189 Führ.-Verl, Khe Federbutt mit Kissen u. gut erh. Nähmaschine dringend gesucht. ☑ 17026 Führer - Verlag Karlsruhe. Kinderwagen, gut erh., dring. ges.

i 61191 Führer-Verlag Karlsruhe. ahrrad mit gut. Bereif, von Schwerkriegsversehrt, dringend gesucht. Adler, Karlsruhe, Durlacherstr. 46. Amtszimmer, Karlsruhe.

D.-Armbanduhr am 31, 3, 44, zw. -Taschenuhr dring, gesucht, 261187 Führer-Verlag Karlsruhe,

Paddelboot, in nur gutem Zustande, von Kriegsversehrtem gesucht. 因 61161 Führer - Verlag Karlsruhe.

Tausch

Pumps, Gr. 37, neuw., geg. 371/s od. 38 zu tauschen gesucht. ⊠ 61077 Führer-Verlag Karlsruhe. Foto veri im Stadtgarten Gege Abs., D.-Hut, grün, auf der Strecke Wörth nuche, nach Khe, I. Zug lieg, gebl. Abz. geg. Bel. Khe., Scheffelstr. 47, Ross. Gr. 36½, mögl. hoh. Abs., o. Knirp ⊠ 17055 Führer-Verlag Karlsruhe. Geldbeutel m. versch. Inh., u. d 4 Bezugsmarken für Eisenwaren, i der Hardtstraße gefunden. Fra Hablig, Karlsruhe, Stösserstr. 12. .-Schuhe, Gr. 38, geg. s. 39 zu tau-schen ges. Khe., Lessingstr. 51. D.-Schuhe, Leders., Gr. 37, geboten, Gesucht D.-Rohrstiefel, Größe 371/s. ⊠ 61031 Führer-Verlag Karlsruhe.

Hablg, Kerlsruhe, Stösserstr. 12.

Fleischkarte (60) gefund, Karlsruhe,
Körnerstraße 33, IV. Sportschuhe, mittelbr., Gr. 381/s, gebot., gesucht D.-Schuhe, 371/s, R. Komorowsky, bel Leimenstoll, Karlsruhe, Grashofstraße 1. Kinderwagen, gut ern., mit Matratze, geboten. Ges. heller D.-Popeline-mantel oder Hänger, Größe 44. ⊠ 60946 Führer-Verlag Karlsruhe.

Staubsauger (Rekord) 220 V., gut erhalten, gebot., 2 gut erh.

Damenklelder, Gr. 42—44, gesucht.

S 60968 Führer-Verlag Karlsruhe. Butterfly. 6, 3., 18.00, 19, Do. letto. Kleines Theater. 5. 3.

Deutschlandsenber: 17.15—18.30 % 20.15--22.00 Unterricht SCHAUBURG.Der zweite Schuß. 2.45.**

₩ 61255 Führer-Verlag Karlsruhe

achhilfe in Lat., Engl. u. Math. ert. Lehrer. ⊠ 61186 Führer-Verlag Khe.

achhilfe in Latein für Oberschüle

der 3. Klasse gesucht. 🖾 61154 Führer-Verlag Karlsruhe.

Verloren - Gefunden

1. 4. verloren. Gute Belohnung. Feucht, Körnerstr. 13. od. P.-Sch.-Amt.

Belohn, abzugeb, bei Möhring, bei Fäßler, Karlsruhe, Augartenstr. 25.

Filmtheater

FA u. CAPITOL. 2.45, 5.00, 7.15 Uhr: "Die Feuerzangenbowle" *

CLORIA. Letzte Tage. "Sarasate." *

Vorst. "Schillerndes Filmkarussell

Diej. Pers., welche am 30. März

RHEINGOLD. Der unendl. Weg. 2.45.

D.-Strohhut, eleg., zu verk. 30 RM. Schiefelstraße 24.

Korbkinderwagen für 100 RM zu verkufen. Schüler der 5, Ki. Oberschule gegs. 61255 Führer-Verlag Karlsruhe. Waschinenschreiben, Buchführung Leiter Otto Autenrieth, staatl. gepr. Khe., Kaiserstr. 67 (Eing. Waldhorn str.), Ruf 8601. Neue Tages- und Abendk., sowie Sonderklasse für 100 RM zu verkufen. Schüfen der 5, Ki. Oberschule gegs. Schüfen der 5, Ki. Oberschule geg. Schüfen der 6, Ki. Oberschule geg. Schüfen de Nachhilfe in Latein u. Mathematik t Schüler der 4. Kl. Oberschule ges

Veranstaltungen

COLOSSEUM, Oster-Festprogramm

Regina Karlsruhe, 19.30 Uhr, Mittw. u. Sonnt. auch 15.30 groß, Osterpr. K. d. F .- Veranstaltungen

Offenburg. Stadttheater. In Verbind

Geschäftliche

Empfehlungen Handschuhreparaturen v. Wäsche V. Nr. 1—1100 bitte noch vor Ostern abholen, Filiale J. Roeckel, Karls-ruhe, Kalserstraße 104. Geldbeutel mit Inh., Samstag abend Scheffelstr, 8, Kalesrallee, bis Les-singstr. 3 verl. Geg. Bel. abz. Kam-merer, Wwe., Khe., Goethestr.17,Ht.

aliee 4 (Karlsruher Lebensversicherung), Eing. Hildapromenade, nächst

Kreis Bruchsal ruchsal. Feinkost Bürgelin, Inhabe

Kreis Rastatt

Sängerin sucht für tägl, vom 5.-15. Rastatt, A. Hilbert, Stockfischausg. Dienst, u. Mittw. gegen Vorzeigen d. Fischkarten, Mittwoch den ganz. Tag geöffnet, Bitte Gefäße mitbt. Arnold, Gaggenau, Dienstag, 4 April 44, Kabeljau auf Nr. 201-420

Aus der Ortenau

Offenburg. Fischverkauf. Mittwoch, 5. April, wird in nachst. Fischver-teilungsstellen von 9-13 Uhr. Fisch ausgegeben. Die Ausgabe erfolgt an die in den einz. Geschäften ausgegeben. Die Ausgabe eriolgt an die in den einz. Geschäften eingelt. Kunden, und zwar: Seeger, von Nr. 801—1100
Burg, von Nr. 526—825
Tritschier, von Nr. 526—850
Pfirmann, von Nr. 126—275
Schlotter, von Nr. 126—275.
Die aufgerufenen Verbraucher sind verpflichtet, die Fische pünktlich abzuholen, da sonst der Anspruch verfällt. Gefäße bzw. Papier mitbelngen. Die Ausgabe erfolgt nur gegen Vorlage der neuen Fischk. Der Oberbürgermeister.

ATLANTIK, 2.30, Eine Nacht im Parad, 75 Jahre C. Feldmüllers Nachf. Adolf